



Ärztliche Versorgung in der Stadt Langen

Stand: Oktober 2019



Impressum

Herausgeber: Stadt Langen - Der Magistrat
Fachbereich 4 - Stadtentwicklung, Wirtschaft, Kultur
und Sport
Fachdienst 41 - Stadtentwicklung/Wirtschaftsförderung
Südliche Ringstraße 80, 63225 Langen

Erstellung: Fachdienst 41 - Stadtentwicklung/Wirtschaftsförderung

Druck: Stadt Langen - Der Magistrat

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Bedarfsplanung	1
2.1 Grundlagen der Bedarfsplanung	1
2.2 Bedarfsplanung in Bezug auf Langen	2
2.2.1 Hausärztliche Versorgung im Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen .	2
2.2.2 Fachärztliche Versorgung im Kreis Offenbach.....	4
2.2.3 Spezialisierte fachärztliche Versorgung	5
2.2.4 Gesonderte fachärztliche Versorgung.....	6
2.3 Fazit aus Sicht der übergeordneten Bedarfsplanung	6
3. Bestandsaufnahme ärztliche Versorgung in Langen	7
3.1 Ärztliche Versorgung in Langen insgesamt	7
3.2 Die hausärztliche Versorgungssituation in Langen	12
3.2.1 Hausärzte in Langen.....	12
3.2.2 Kinder- und Jugendärzte in Langen	15
3.3 Asklepios Klinik und Fachärzteezentrum als Besonderheit	17
3.4 Bevölkerungsentwicklung in Langen und daraus abgeleitete Handlungsnotwendigkeiten	19
3.5 Fazit: derzeitige ärztliche Versorgung in Langen	20

1. Einleitung

Die ärztliche Versorgung vor Ort ist ein wichtiger Standortfaktor bei der Wahl des Wohn- und auch Unternehmensstandortes. Eine ausreichende Anzahl an Ärzten, Praxen und Krankenhausbetten wird heute bei der Standortwahl genauso ins Kalkül gezogen wie die Qualität der Schulen und Ausbildungsstätten, die soziale Infrastruktur, die Umwelt und das Freizeitangebot. Ein nicht zu unterschätzendes Problem bei einem kommunalen Engagement zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung besteht aber darin, dass diese Versorgung auf der sogenannten letzten Meile in zum Teil sehr kleinräumigen Strukturen angeboten wird und werden muss, diese Versorgung aber nur innerhalb bestimmter struktureller – im wesentlichen gesetzlicher – Rahmenbedingungen organisiert werden kann. Diese Bedingungen entziehen sich den Gestaltungsmöglichkeiten von Kommunalpolitikern, weil dafür Land oder Bund zuständig sind.

Die ambulante ärztliche Versorgung gesetzlich Krankensversicherter wird in Deutschland durch die zur vertragsärztlichen Versorgung zugelassenen Ärzte sowie psychologischen Psychotherapeuten sichergestellt. Ihre Tätigkeit unterliegt dabei einigen Regulierungen durch die Kassenärztlichen Vereinigungen. Insbesondere wird die Zahl der Praxissitze durch die sogenannte Bedarfsplanung begrenzt. Im Folgenden Punkt 2 werden daher zunächst einmal die wichtigsten Grundlagen der Bedarfsplanung kurz vorgestellt. In Punkt 3 wird anschließend die aktuelle ärztliche Versorgungssituation in Langen dargestellt.

2. Bedarfsplanung

2.1 Grundlagen der Bedarfsplanung

Die Bedarfsplanung legt bundeseinheitlich einen verbindlichen Rahmen zur Bestimmung der Arztzahlen fest, die für eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung benötigt werden. Dies erfolgt über die Festlegung eines Verhältnisses von Einwohnern je Arzt (Verhältniszahlen) sowie der Verteilung der Ärzte durch differenzierte, in ihrer Größe und Zuschnitt unterschiedliche Planungsbereiche. Für die unterschiedlichen Versorgungsbedarfe – Hausärzte haben einen kleineren Einzugsbereich als spezialisierte Fachärzte – gibt es folgende räumliche Bezugsebenen (Versorgungsebenen):

- für die hausärztliche Versorgung sind dies die Mittelbereiche gemäß der Raumabgrenzung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR),
- für die allgemeine fachärztliche Versorgung die Landkreise beziehungsweise kreisfreie Städte,
- für die spezialisierte fachärztliche Versorgung die Raumordnungsregionen des BBSR und
- für die gesonderte fachärztliche Versorgung die sogenannten KV-Regionen (Bundesländer).

In diesen Planungsbereichen wird für jedes Fachgebiet eine Verhältniszahl festgelegt, das heißt eine Relation Arzt je Einwohner. Daraus ergibt sich, wie viele Ärzte einer Fachrichtung sich pro Planungsbereich niederlassen können. Die Verhältniszahlen bilden zudem die Grundlage für die Berechnung des Versorgungsgrades und somit auch für die **Feststellung von „Übersorgung“ oder „Unterversorgung“**. Wenn die tatsächliche Arztzahl die berechnete Sollzahl um zehn Prozent (110% Regelung) übersteigt, wird im Planungsbereich für diese Fachgruppe eine Übersorgung festgestellt und vom Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Niederlassungen sind dann nicht mehr bzw. nur unter ganz besonderen Umständen möglich. Sofern der Versorgungsgrad die Grenze von 110 % nicht übersteigt, wird vom

Landesausschuss festgestellt, wie viele Arztstze für Niederlassungen/Anstellungen für die Fachgruppe in diesem Planungsbereich zur Verfügung stehen.

Der aktuell gültige Bedarfsplan wurde im Jahr 2017 von der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen (KVH) sowie den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen einvernehmlich beschlossen und ist drei Jahre gültig, so dass im nächsten Jahr wohl ein neuer Bedarfsplan aufgestellt wird.

2.2 Bedarfsplanung in Bezug auf Langen

2.2.1 Hausärztliche Versorgung im Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen

Die räumliche Bezugsebene für die Bedarfsplanung der hausärztlichen Versorgung sind – wie bereits erwähnt – die sogenannten Mittelbereiche. Langen bildet gemeinsam mit den Nachbarkommunen Neu-Isenburg, Dreieich und Egelsbach einen solchen Mittelbereich (siehe nachfolgende Abbildung 1).

Abbildung 1: Planungsbereiche der hausärztlichen Versorgungsebene



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen Bedarfsplan 2017, S. 57

Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über den Stand der hausärztlichen Versorgung im Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen sowie den umliegenden Mittelbereichen gemäß aktueller Bedarfsplanung (Beschluss des Landesausschusses vom 23.05.2019 auf Grundlage des Arztstandes vom 01.03.2019).

Einheitlich ist im hausärztlichen Bereich laut Bedarfsplanung 2017 eine Verhältniszahl von 1.671 Einwohnern je Hausarzt vorgesehen, die unter Berücksichtigung der Demographie im Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen auf 1.667 Einwohner/Hausarzt sinkt. Daraus errechnet sich ein Versorgungsgrad (Feststellung des Landesausschusses vom 23.05.2019 beruhend auf dem Arztstand vom 01.03.2019) im Mittelbereich in Höhe von 101,58 Prozent. Der Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen weist somit auf hausärztlicher Versorgungsebene keine Überversorgung (Versorgungsgrad über 110 Prozent) auf, sodass im gesamten Planungsbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen aktuell 6,5 freie Hausarztstze zur Verfügung stehen.

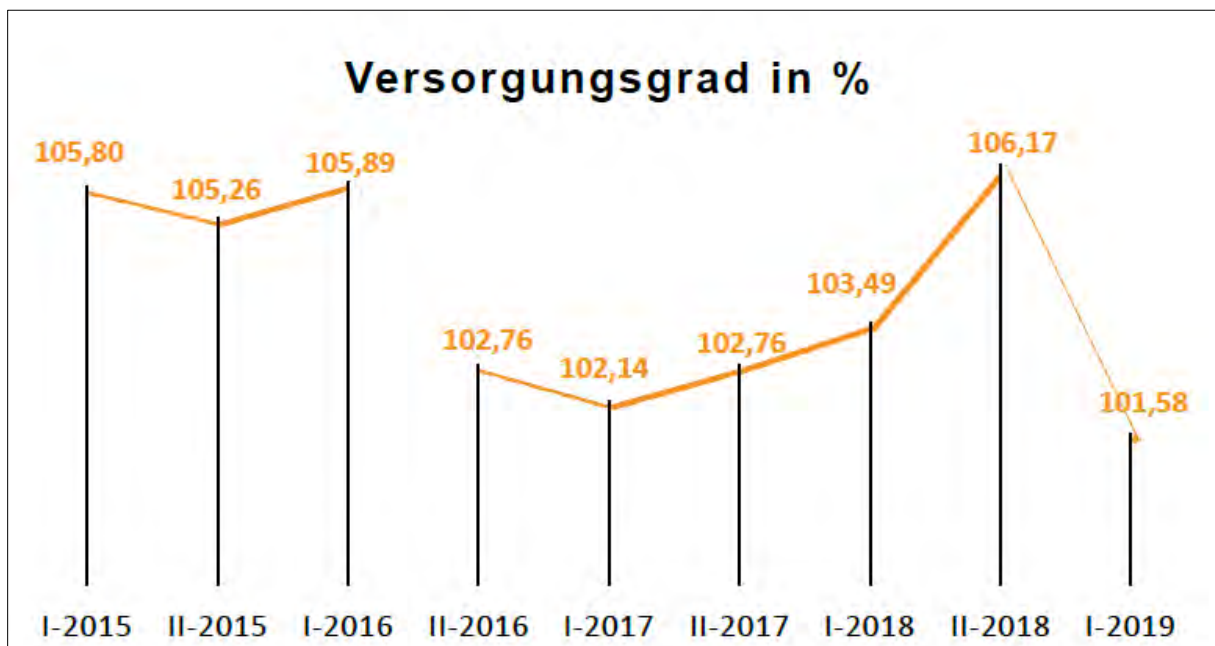
Abbildung 2: Versorgungsgrade auf hausärztlicher Versorgungsebene im Kreis Offenbach



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019, S. 4

Die Entwicklung in den vergangenen Jahren (siehe Abbildung 3) macht den allgemeinen Trend in der ärztlichen Versorgung deutlich, dass es immer schwieriger wird, den Status quo der ambulanten, ärztlichen Versorgung zu erhalten.

Abbildung 3: Entwicklung des Versorgungsgrades bei Hausärzten im Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019, S. 5

2.2.2 Fachärztliche Versorgung im Kreis Offenbach

Im Rahmen der Bedarfsplanung werden die allgemeinen Fachärzte – wie bereits erwähnt - auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte beplant. Auf Langen bezogen ist somit der Kreis Offenbach die räumliche Bezugsgröße. Nach Beschluss des Landesausschusses vom 23.05.2019 mit Arztstand 01.03.2019 gelten alle Arztgruppen der allgemeinen fachärztlichen Versorgungsebene mit Ausnahme der Augenärzte im Planungsbereich Kreis Offenbach als überversorgt (Versorgungsgrad über 110%) – siehe folgende Tabelle 1. Für die Augenärzte ist eine partielle Öffnung in Höhe von 1,0 Versorgungsaufträgen gegeben.

Tabelle 1: Fachärztliche Versorgung im Kreis Offenbach

Arztgruppe	Versorgungsgrad
Augenärzte	105,00%
Chirurgen & Orthopäden	126,86%
Dermatologen	111,22%
Frauenärzte	110,19%
Hals-Nasen-Ohrenärzte	110,80%
Kinderärzte	132,12%
Nervenärzte	110,61%
Psychotherapeuten	130,95%
Urologen	114,28%

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019, S. 9

In der Stadt Langen sind auf allgemeiner fachärztlicher Versorgungsebene alle Fachrichtungen mit mindestens einem Arztsitz vertreten, sodass hier insgesamt 34,5 allgemeine fachärztliche Versorgungsaufträge vorzufinden sind. Aus der nachfolgenden Tabelle wird ferner die weitere Verteilung der allgemeinen Fachärzte (nach Arztsitzen) der verschiedenen Fachrichtungen im Landkreis Offenbach ersichtlich. Darüber hinaus sind in der nachfolgenden Tabelle auch die Entfernungen vom Stadtzentrum Langen zu den allgemeinen Fachärzten in den umliegenden Städten und Gemeinden des Kreises Offenbach ersichtlich. Besonders die Nähe zu den Städten Dreieich und Neu-Isenburg, in denen ebenfalls alle Arztgruppen der allgemeinen fachärztlichen Versorgungsebene mit insgesamt 60,9 Versorgungsaufträgen ansässig sind, ist hier als weiterer positiver Faktor für allgemeine fachärztliche Versorgung in Langen anzusehen.

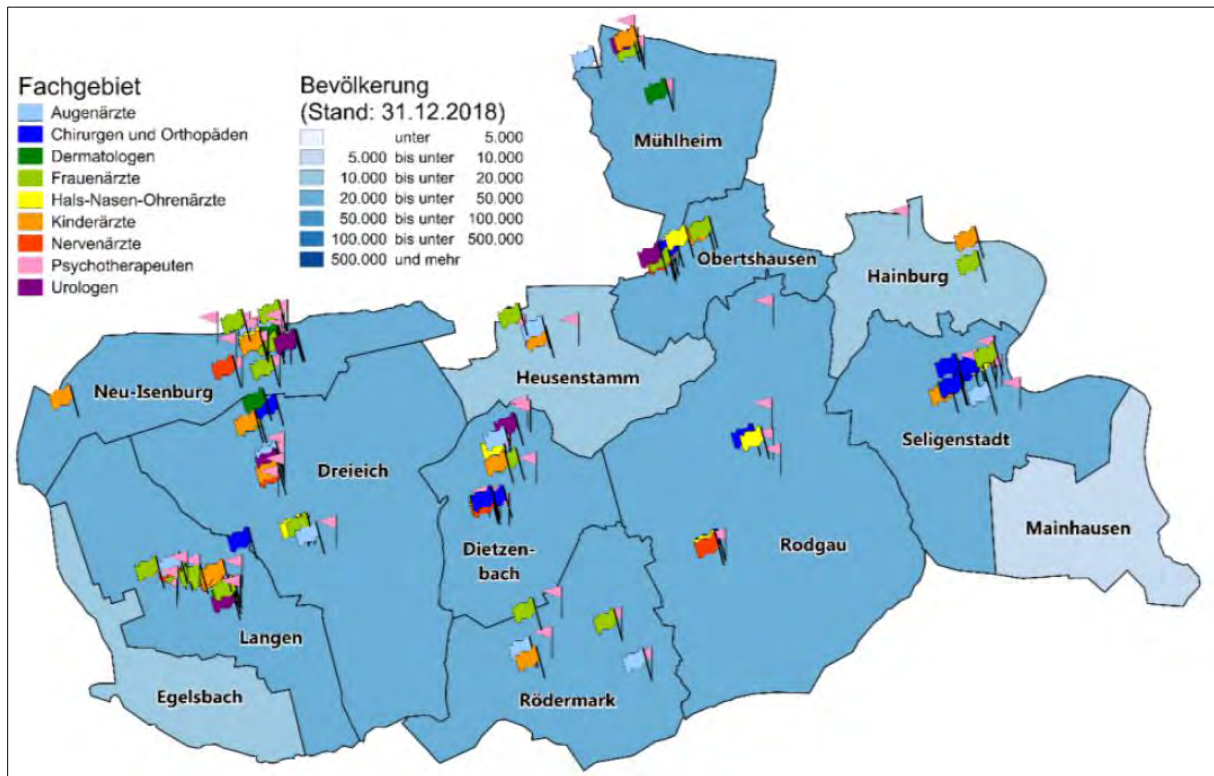
Tabelle 2: Verteilung der allgemeinen fachärztlichen Arztsitze im Kreis Offenbach (Stand: 01.10.2019)

Ort	Distanz nach Langen	Augenärzte	Chirurgen und Orthopäden	Dermatologen	Frauenärzte	HNO-Ärzte	Kinderärzte	Nervenärzte	Psychotherapeuten	Urologen	Gesamt
Dietzenbach	17,1 km	2,0	2,0	1,0	4,0	1,0	3,0	1,0	6,0	1,5	21,5
Dreieich	5,7 km	3,5	1,0	1,0	3,0	1,0	2,0	1,0	6,0	1,0	19,5
Hainburg	28,6 km	-	-	-	1,0	-	1,0	-	0,5	-	2,5
Heusenstamm	15,6 km	1,0	1,5	1,5	2,0	-	2,0	-	1,0	0,5	9,5
Langen (Hessen)	-	2,0	6,5	2,0	7,0	3,5	2,0	2,5	8,0	1,0	34,5
Mühlheim am Main	24,1 km	1,0	1,0	1,0	2,0	-	2,0	1,0	3,0	1,0	12,0
Neu-Isenburg	11,1 km	2,0	5,0	1,5	5,0	2,0	4,0	3,0	17,9	1,0	41,4
Obertshausen	21,8 km	2,0	2,0	1,0	2,0	2,0	1,0	1,0	3,5	1,0	15,5
Rödermark	15,3 km	3,0	1,0	-	3,0	1,0	1,0	1,0	4,0	-	14,0
Rodgau	20,6 km	-	2,0	-	3,5	3,0	1,5	1,0	5,0	-	16,0
Seligenstadt	31,6 km	2,0	8,5	2,0	2,0	1,0	1,0	1,5	5,5	2,0	25,5
Gesamt		18,5	30,5	11,0	34,5	14,5	20,5	13,0	60,4	9,0	211,9

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019, S. 10

Anhand der folgenden Abbildung 4 kann die Verteilung der allgemeinen fachärztlichen Arztpraxen im Landkreis Offenbach nachvollzogen werden. Dabei wird ersichtlich, dass auf der allgemeinen fachärztlichen Versorgungsebene eine flächendeckende Versorgung im Landkreis Offenbach gegeben ist.

Abbildung 4: Verteilung der Standorte der allgemeinen Fachärzte im Kreis Offenbach



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019, S. 11

2.2.3 Spezialisierte fachärztliche Versorgung

Die räumliche Bezugsebene für die Bedarfsplanung der spezialisierten fachärztlichen Versorgung sind – wie bereits erwähnt – die sogenannten Raumordnungsregionen. Der Kreis Offenbach gehört der Raumordnungsregion Rhein-Main an (siehe nachfolgende Abbildung 5).

Der spezialisierten fachärztlichen Versorgung gehören folgende Fachgruppen an und weisen für die Bezugsebene Raumordnungsregion Rhein-Main aufgeführte Versorgungsgrade auf:

Fachgruppe	Versorgungsgrad (Stand: 01.03.2017)
Anästhesisten	203,15
fachärztlich tätige Internisten	227,93
Kinder- und Jugendpsychiater	72,74
Radiologen	178,11

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen Bedarfsplan 2017, Anlage 2.2

Bis auf die Fachgruppe Kinder- und Jugendpsychiater weisen alle anderen Fachgruppen eine deutliche Überversorgung auf.

Abbildung 5: Räumliche Bezugsgröße für spezialisierte fachärztliche Versorgung



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen Bedarfsplan 2017, S. 46

2.2.4 Gesonderte fachärztliche Versorgung

Die räumliche Bezugsebene für die Bedarfsplanung der gesonderten fachärztlichen Versorgung sind – wie bereits erwähnt – die Bezirke der Kassenärztlichen Vereinigungen. Diese sind – mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen, dort gibt es zwei Bezirke – identisch mit den Bundesländern.

Der gesonderten fachärztlichen Versorgung gehören folgende Arztgruppen an und weisen für die Bezugsebene Bundesland Hessen aufgeführte Versorgungsgrade auf:

Fachgruppe	Versorgungsgrad (Stand: 01.03.2017)
Humangenetiker	137,45
Laborärzte	115,61
Neurochirurgen	176,18
Nuklearmediziner	131,39
Pathologen	112,57
Physikalische- und Rehabilitationsmediziner	101,48
Strahlentherapeuten	126,47
Transfusionsmediziner	165,94

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen Bedarfsplan 2017, Anlage 2.2

2.3 Fazit aus Sicht der übergeordneten Bedarfsplanung

Die Versorgungsgrade der Planungsbereiche, denen die Stadt Langen zuzuordnen ist, liegen sowohl bei den Hausärzten als auch bei den allgemeinen Fachärzten durchweg über 100 Prozent, sodass mit Beschluss des Landesausschusses vom 23.05.2019 nur in den Bereichen der Hausärzte (7,0 Sitze – davon 0,5 bereits am 18.06.2019 vergeben) sowie der Augenärzte (1,0 Sitze) freie Sitze im jeweiligen Planungsbereich zur Verfügung stehen.

3. Bestandsaufnahme ärztliche Versorgung in Langen

Auf den folgenden Seiten wird die ärztliche Versorgung explizit in der Stadt Langen dargestellt.

3.1 Ärztliche Versorgung in Langen insgesamt

In Langen sind zum Stand 8. Oktober 2019 insgesamt 95 Vertragsärzte sowie Vertragspsychotherapeuten tätig (siehe nachfolgende Tabelle 3). 43 Vertragsärzte haben ihren Standort in der Asklepios Klinik/FÄZ, die damit wichtige Bausteine für die ärztliche Versorgung in der Stadt Langen sind.

Tabelle 3: Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten in Langen

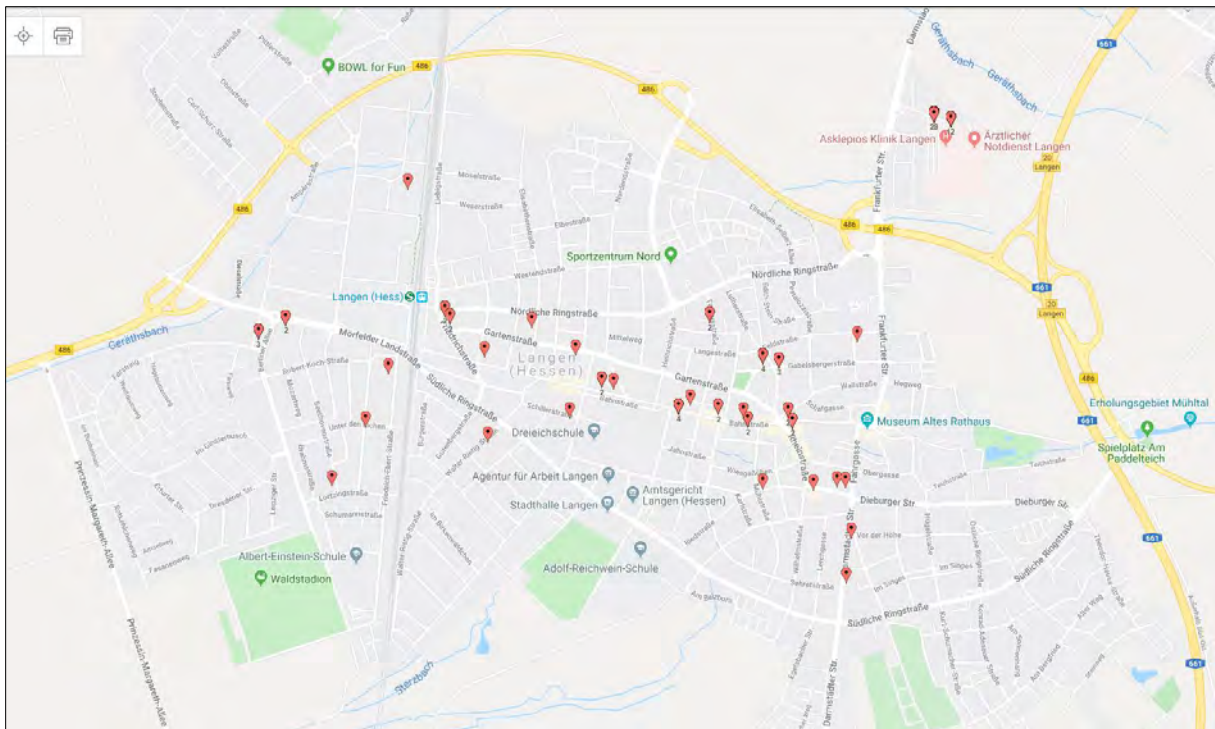
Name	Fachgebiet	Straße
Dr. med. Ingrid Helmstädter	Innere Medizin	August-Bebel-Straße 29
Rohrbach Sabine	Allgemeinmedizin	August-Bebel-Straße 29
Dr. med. Michael Haug	Neurologie und Psychiatrie	Bahnstraße 11
Barbara Kindt	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Bahnstraße 115
Susanne Geuckler	Allgemeinmedizin	Bahnstraße 21
Dr. med. Wasse Talash	Innere Medizin, Kardiologie	Bahnstraße 21
Anar Asgarov	Neurologie	Bahnstraße 31-33
Dr. med. Hans Paeschke	Allgemeinmedizin	Bahnstraße 36
Dipl.-Psych. Ute Paeschke	Psychologischer Psychotherapeut	Bahnstraße 36
Kerstin Polloczek	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Bahnstraße 36
Dr. med. Herbert Tourbier	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Bahnstraße 36
Dr. med. Kathrin Hanke	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Bahnstraße 6
Dr. med. Rüdiger Leinweber	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Bahnstraße 6
Dr. med. Gisela Köhl	Allgemeinmedizin	Bahnstraße 61
Johannes Rinnert	Psychiatrie und Psychotherapie	Bahnstraße 69
Dr. med. Yasemin Wardak	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Bahnstraße 69
Dr. med. Karin Hunsicker	Allgemeinmedizin	Berliner Allee 5
Dr. med. Bernhard Maxeiner	Innere Medizin	Berliner Allee 5
Dr. med. Jörg Rahmig	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Berliner Allee 5
Dr. med. Sabine Kubin	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Darmstädter Straße 18
Alexander Block	Urologie	Darmstädter Straße 38
Dr. med. Angelika Breikreutz-Müller	Psychotherapeutische Medizin	Elisabethenstraße 14
Ulrike Rauch	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Fahrgasse 24
Dipl.-Psych. Dipl.-Sozialpäd. Brigitte Haide	Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut	Friedrich-Ebert-Straße 3
Dr. med. Sandra Etesami Azam	Augenheilkunde	Friedrichstraße 10
Abdelsalam Hariri	Augenheilkunde	Friedrichstraße 10
Dr. med. Gerhard Schenko	Allgemeinmedizin	Gartenstraße 72
Dr. med. Jasmine Skaide	Innere Medizin	Goethestraße 7
Dipl.-Psych. Brigitta Meier	Psychologischer Psychotherapeut	Lortzingstraße 7
Dr. med. Nina Ewerdwalbesloh	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Lutherstraße 23
Markus Köhler	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Lutherstraße 23
Dr. med. Birgit Kuthan	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Lutherstraße 23
Asim Hannen	Innere Medizin	Lutherstraße 26
Dr. med. Yvonne Langendorf	Allgemeinmedizin	Lutherstraße 26
Dr. med. Jan-Ove Sanders	Allgemeinmedizin	Lutherstraße 26
Dr. med. Andrea Thomas	Allgemeinmedizin	Lutherstraße 26
Dipl.-Psych. Hannah Meillander	Psychologischer Psychotherapeut	Mainstraße 21
Dr. med. Thorsten Stenger	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Monzastraße 4
Özgün Celenk	Allgemeinmedizin	Mörfelder Landstraße 28
Dr. med. Sebnem Özgüler-Celenk	Allgemeinmedizin	Mörfelder Landstraße 28

Name	Fachgebiet	Straße
Dipl.-Psych. Hildegard Peters-Roth	Psychologischer Psychotherapeut	Nördliche Ringstraße 1
Dipl.-Psych. Karlheinz Roth	Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut	Nördliche Ringstraße 1
Dipl.-Psych. Béatrice Hellmann-Malissard	Psychologischer Psychotherapeut	Rheinstraße 14
Dr. med. Frauke Wittmann-Borsani	Psychotherapeutisch tätiger Arzt	Rheinstraße 1-5
Dipl.-Psych. Petra La Fauche	Psychologischer Psychotherapeut	Rheinstraße 3
Dr. med. Antje Wacker	Allgemeinmedizin	Rheinstraße 37 - 39
Jörg Wacker	Allgemeinmedizin	Rheinstraße 37 - 39
Dr. (UMF Neumarkt) Robert Deli	Diagnostische Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Martina Himmelreich	Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Gabriele Hißnauer	Nuklearmedizin	Röntgenstraße 20
Klaus Thomas Hoffmann	Diagnostische Radiologie	Röntgenstraße 20
Ralph Neukirch	Diagnostische Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Julia Provenzano	Diagnostische Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med Helga Rockstroh	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Röntgenstraße 20
Dr. med. Sabine Stein	Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Sven Tauchert	Innere Medizin, Kardiologie	Röntgenstraße 20
Apl. Prof. Dr. med. Ascan Warnholtz	Innere Medizin, Kardiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Dorothea Willige	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Röntgenstraße 20
Matthias Zahn	Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Roswitha Fuchs	Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie	Röntgenstraße 6
Dr. med. Andreas Köhler	Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie	Röntgenstraße 6
Dr. med. Stefan Fischer	Innere Medizin, Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Prof. Dr. med. Jan Goßmann	Innere Medizin, Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Norgard Ortwein-Horn	Innere Medizin, Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Heike Schneider	Innere Medizin und SP Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Ulf Zimmermann	Innere Medizin, Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Rosa Barrio Barrio	Innere Medizin	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Bender Ralf	Orthopädie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Frank Bode	Neurochirurgie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Torsten Born	Innere Medizin und SP Pneumologie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Nina Breuer	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Röntgenstraße 6-8
Aleksandar Brkic	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Mathias Bürstell	Innere Medizin	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Hans-Holger Capelle	Neurochirurgie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Tobias Dausch	Orthopädie und Unfallchirurgie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Elias Endemann	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Harald Herrmann	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Röntgenstraße 6-8
Achim Hundsdorf	Chirurgie, Unfallchirurgie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Arnfried Klingbeil	Innere Medizin, Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Simona Kvin	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Stefan Milowski	Chirurgie, Unfallchirurgie	Röntgenstraße 6-8
Anke Papenburg	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Klaus Jürgen Rücker	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Ulrike Karin Sarrazin	Innere Medizin, Innere Medizin und SP Gastroenterologie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Michael Schöfer	Innere Medizin	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Matthias Scholz	Innere Medizin	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Wulf Schwietzer	Orthopädie und Unfallchirurgie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Christoph Seeger	Orthopädie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Dietrich von Stechow	Orthopädie, Rheumatologie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Thorsten Walther	Orthopädie	Röntgenstraße 6-8
Krishen Groß	Innere Medizin	Taunusstraße 36 a
Dr. med. Christoph Rauschenbach	Innere Medizin	Taunusstraße 36 a
Dipl.-Psych.Dipl.-Sozialpäd. Brigitte Haiduk	Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut	Unter den Eichen 2
Dr. med. Ulrich Zabel	Innere Medizin	Walter-Rietig-Straße 16
Dipl.-Psych. Gabriele Görich	Psychologischer Psychotherapeut	Wolfsgartenstraße 16

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019

Neben der reinen Anzahl der Ärzte/Psychotherapeuten ist für eine gute ärztliche Versorgung auch die räumliche Verteilung ein entscheidendes Kriterium. In der Abbildung 6 sind die angeführten Ärzte entsprechend ihrer Adresse dargestellt. Die 43 Ärzte in der Asklepios Klinik / im FÄZ sind dabei an zwei Punkten kumuliert, da sich dahinter zwei Adressen verbergen (Röntgenstraße 6-8 und Röntgenstraße 20). Die kleinen Zahlen unterhalb des Symbols geben dabei die Anzahl der Ärzte am jeweiligen Standort an. Insgesamt fällt auf, dass die Ärzte – ähnlich wie andere Dienstleistungen – vor allem zentrale, verkehrlich gut erreichbare Standorte bevorzugen. Randbereiche im Stadtgebiet wie zum Beispiel Neurott, Langener Norden, Steinberg kommen als Standorte für Ärzte eher selten in Betracht.

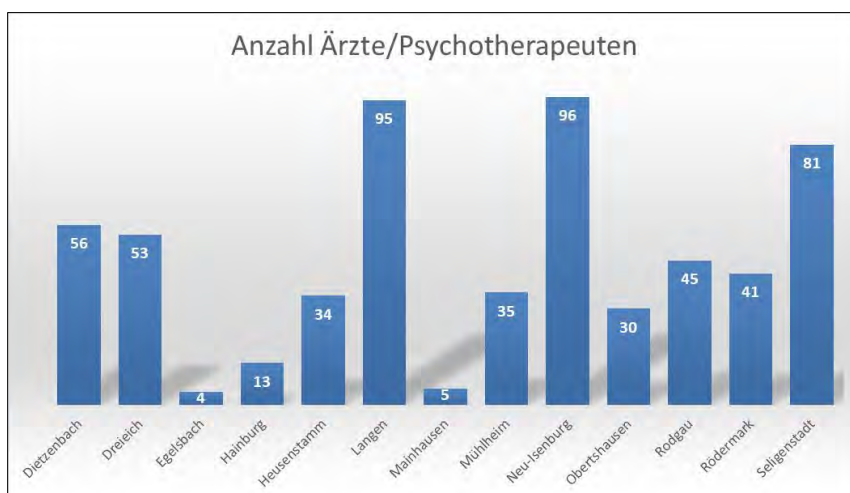
Abbildung 6: Räumliche Verteilung der Ärzte/Psychotherapeuten in Langen



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019; eigene Bearbeitung

In der folgenden Abbildung sind die Zahlen für die Kreiskommunen dargestellt. Im gesamten Kreis Offenbach gibt es insgesamt 588 Vertragsärzte und –psychotherapeuten. 95 davon in der Stadt Langen (= 16,2 Prozent).

Abbildung 7: Anzahl der Ärzte/Psychotherapeuten in den Kreiskommunen (Okt/2019)



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019; eigene Bearbeitung

Für die Sicherstellung einer ausreichenden, zweckmäßigen und wirtschaftlichen vertragszahnärztlichen Versorgung ist dagegen die Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen zuständig. In der folgenden Tabelle sind alle kassenärztlichen Zahnärzte mit Sitz in Langen aufgeführt. Insgesamt gibt es 20 Zahnarztpraxen in Langen.

Tabelle 4: Kassenzahnärztliche Zahnärzte in Langen (Stand 08.10.2019)

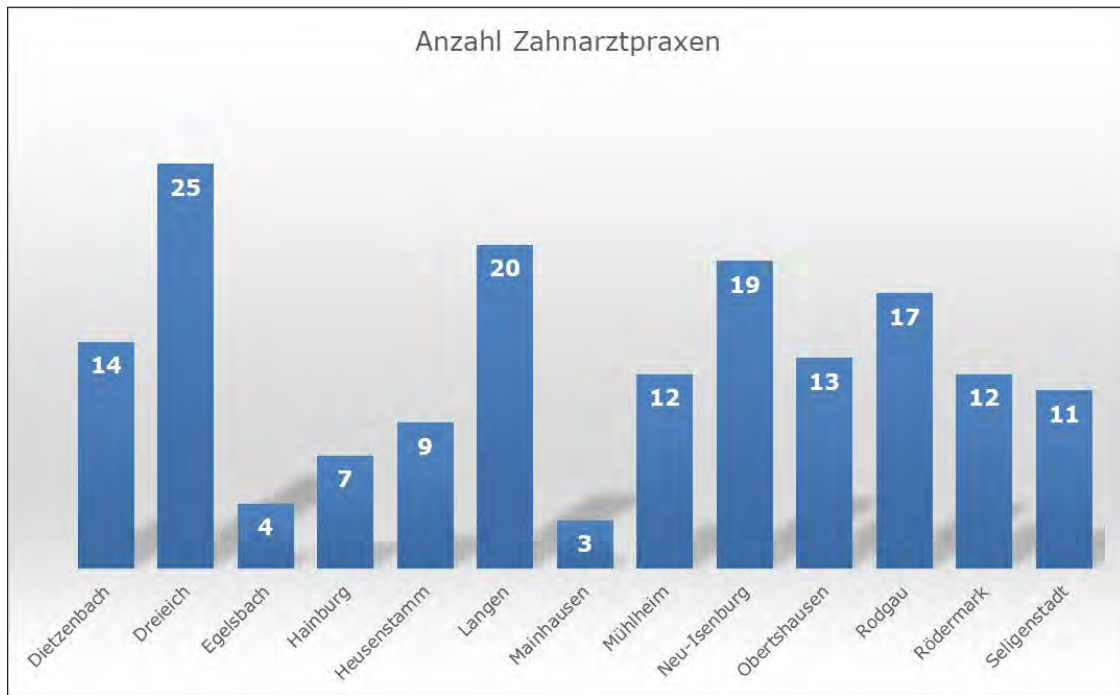
Praxis	Straße
Bernges, Dr. Heike	Bahnstr. 21
Freund, Farzad Schafti, Schahram	Bahnstr. 30
Frisch, Dr. Jürgen	Rheinstr. 14
Greßbach, Steffen	Rheinstr. 37-39
Hanel, Patrick	Bahnstr. 34
Hanstein, Holger	Bahnstr. 51-53
Himmelreich, Dr. Matthias Süss, Dr. Jan-Tobias	Bahnstr. 47
Köhler, Dr. Andreas	Mörfelder Landstr. 22
Lehmann, Peter Lehmann, Regine	Darmstädter Str. 44
Lenhard, Dr. Dominic	Nördliche Ringstr. 1
Glatzel, Dr. J. Holger Passinger, Dr. Michael Schaefer, Michael	Fahrgasse 24
Rosenkranz, Dr. Joachim	Bahnstr. 15
Stamnitz, Dr. Bernhild Elke	Heinrich-Hertz-Str. 9
Pipikova, Oleksandra Stelzner, Dr. Christian	Bahnstr. 115
Tobaji, Tarek	Südliche Ringstr. 170
Vietor, Dr. Elke	Uhlandstr. 4
Vietor, Dr. Kay	Bahnstr. 54
Wißner, Dr. med. Ulrike Gabriele	Bahnstr. 31-33
Zalcman, Michael	Rheinstr. 14
Zieglgänsberger, Dr. Alexandra	August-Bebel-Str. 29

Quelle: Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen 2019

Im gesamten Kreisgebiet gibt es 166 Kassenzahnärzte, in der Stadt Dreieich mit 25 Praxen am meisten und in Mainhausen mit drei Praxen am wenigsten. Der Standort Langen weist die zweitmeisten Zahnarztpraxen im Kreisgebiet auf (siehe nachfolgende Abbildung 8).

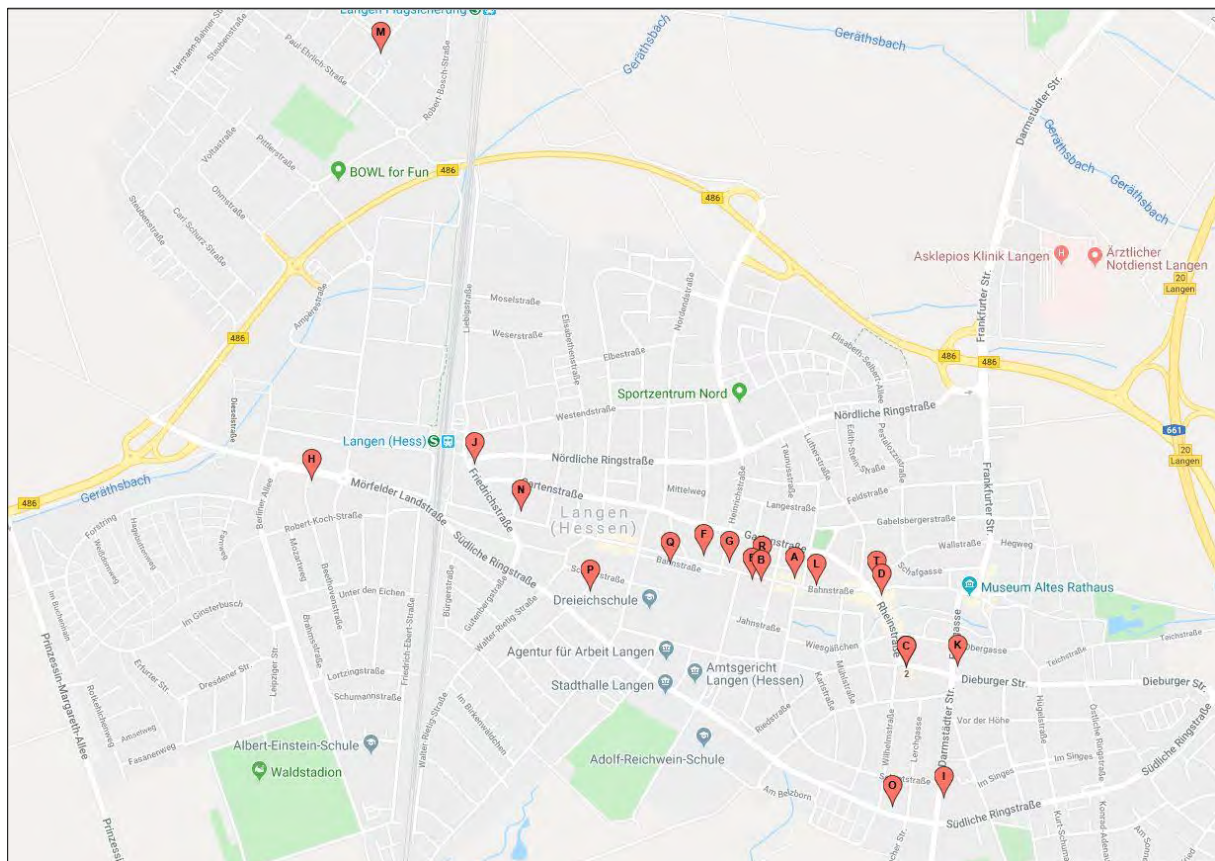
Analog zur Situation bei den Ärzten/Psychotherapeuten konzentrieren sich die Zahnärzte größtenteils auf zentrale und verkehrlich gut erreichbare Lagen – insbesondere auch durch den ÖPNV gut erreichbare Lagen! Eine Zahnarztpraxis befindet sich inmitten des Wirtschaftszentrums Neurott, in der Heinrich-Hertz-Straße. Dies scheint noch eine Ausnahmeerscheinung zu sein, denn die Regel. Trotzdem muss angemerkt werden, dass die letzte Neuansiedlung einer Arztpraxis im Monzapark stattfand, aber weniger aufgrund der Nähe zu möglichen Patienten, sondern vielmehr aufgrund der hervorragenden ÖPNV-Anbindung des Monzaparks.

Abbildung 8: Anzahl der Zahnarztpraxen in den Kommunen Kreis Offenbach (Stand 10/2019)



Quelle: Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen 2019; eigene Bearbeitung

Abbildung 9: Räumliche Verteilung der Zahnarztpraxen in Langen (Stand 10/2019)



Quelle: Kassenzahnärztliche Vereinigung Hessen 2019; eigene Bearbeitung

3.2 Die hausärztliche Versorgungssituation in Langen

Nach § 73 Abs. 1a Sozialgesetzbuch V stellen folgende Fachrichtungen die hausärztliche Versorgung sicher:

- Allgemeinärzte,
- Kinder- und Jugendärzte,
- Internisten ohne Schwerpunktbezeichnung, die die Teilnahme an der hausärztlichen Versorgung gewählt haben,
- Ärzte, die nach § 95a Abs. 4 und 5 Satz 1 in das Arztregister eingetragen sind sowie
- Ärzte, die am 31. Dezember 2000 an der hausärztlichen Versorgung teilgenommen haben.

Mit Ausnahme der Kinder- und Jugendärzte, die ausschließlich zur Planungsgruppe der Kinder- und Jugendärzte gezählt werden, sind die oben genannten Gruppen der Planungsgruppe der Hausärzte zuzuordnen (nach Angaben des Teams Bedarfsprüfung der Kassenärztlichen Vereinigung Hessens).

3.2.1 Hausärzte in Langen

Anzahl der Hausärzte

Auf der Internetseite der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen können in der Arztsuche (<https://arztsuchehessen.de/arztsuche/arztsuche.php?page=erweiterteSuche&message=102>) die an der hausärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärzte über folgenden Filter gesucht werden (siehe nachfolgende Abbildung 10):

Abbildung 10: Ärztesuche KV Hessen

Quelle: <https://arztsuchehessen.de/arztsuche/arztsuche.php?page=erweiterteSuche&message=102>

In der Stadt Langen sind aktuell (Stand: 01.10.2019) 22 Hausärzte, die insgesamt 21,5 Versorgungsaufträge ausfüllen, sowie fünf Kinder- und Jugendärzte vertragsärztlich tätig. Bezogen auf die Bedarfsplanung, d.h. ohne Kinder- und Jugendärzte, würde sich nach aktuellem Bevölkerungsstand (30.06.2019) somit ein fiktiver stadtbezogener Versorgungsgrad von 96,83% ergeben. Hinzu kommt – nach Angaben der KV Hessen – eine hausärztliche Übernahmepaxis mit weiteren 0,5 Versorgungsaufträgen sowie ein weiterer Hausarzt, der erst Anfang 2020 seine Tätigkeit wiederaufnehmen wird und

deshalb aktuell nicht in der Arztsuche der KV Hessen gelistet ist. Wie hoch dann der fiktive stadtbezogene Versorgungsgrad sein wird, ist natürlich davon abhängig, inwieweit sich die Bevölkerungszahlen bis 2020 noch verändern werden.

In der nachfolgenden Tabelle 5 sind die fiktiven stadtbezogenen Versorgungsgrade für Hausärzte in den 13 Kommunen des Kreisgebietes dargestellt (ausgehend von der Verhältniszahl 1.667 Einwohner pro Arzt – entsprechend den Vorgaben der KV Hessen). Wenn nun eine stadtbezogene Bedarfsplanung zugrunde gelegt würde (was in der Bedarfsplanung der KV Hessen nicht vorgesehen ist), dann könnten – bei heutigem Bevölkerungsstand - drei weitere Hausärzte in Langen einen Arztsitz erhalten, denn dann wäre der fiktive stadtbezogene Versorgungsgrad bei 110 Prozent (bei einem Versorgungsgrad von über 110 Prozent spricht die KV Hessen von „Übersorgung“ - siehe Seite 1f).

Tabelle 5: Fiktive stadtbezogene Versorgungsgrade Hausärzte

	Hausärzte ohne Kinderärzte Stand: 10/2019	Einwohner Stand: 06/2019	fiktiver Versorgungsgrad
Seligenstadt	18	21 293	140,9%
Heusenstamm	16	18 973	140,6%
Hainburg	10	14 456	115,3%
Mühlheim	19	28 403	111,5%
Dreieich	27	42 091	106,9%
Dietzenbach	21	34 019	102,9%
Rödermark	17	28 071	101,0%
Neu-Isenburg	22	37 668	97,4%
Langen	22	37 902	96,8%
Mainhausen	5	9 488	87,8%
Rodgau	21	45 202	77,4%
Obertshausen	10	24 943	66,8%
Egelsbach	4	11 583	57,6%

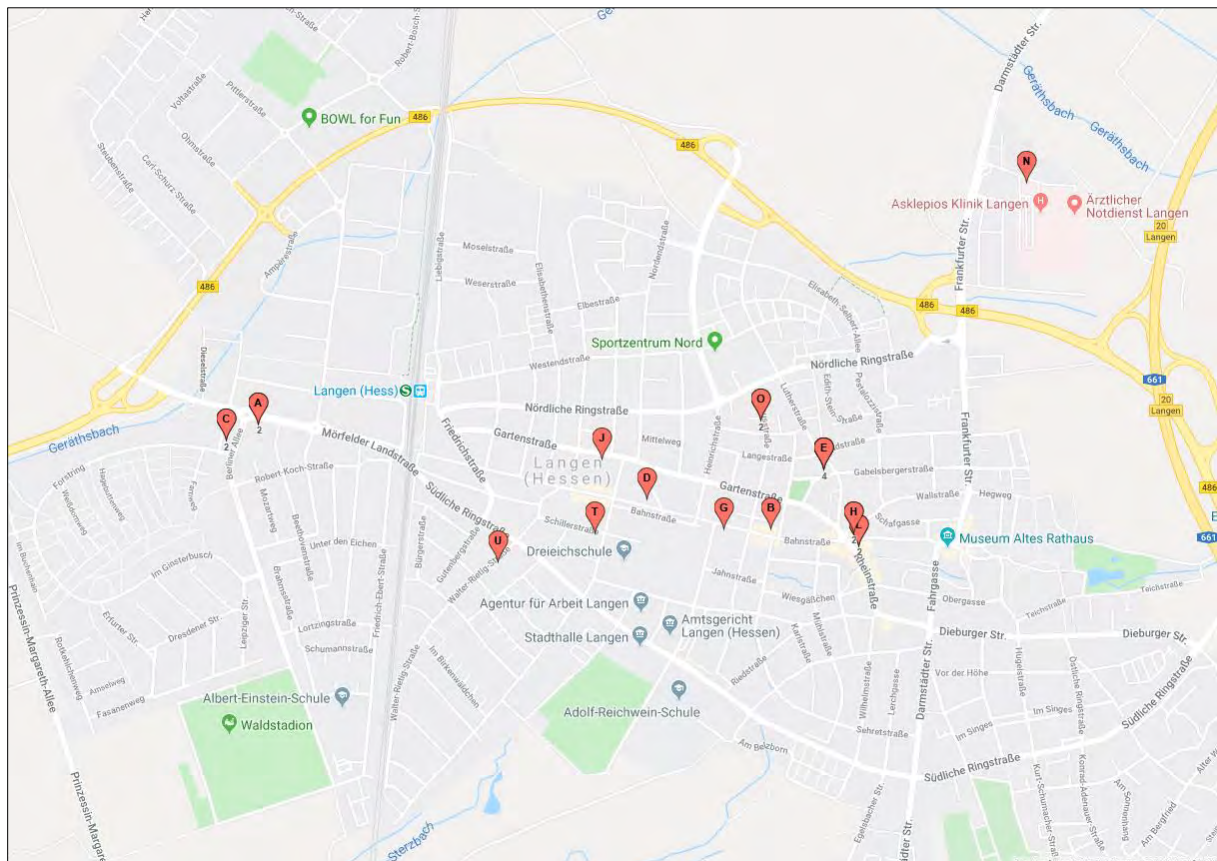
Quelle: <https://arztsuchehessen.de/arztsuche/arztsuche.php?page=erweiterteSuche&message=102>; eigene Berechnungen

Die Tabelle 5 macht deutlich, dass derzeit zwar keine Unterversorgung bei Hausärzten in Langen herrscht, wir aber auch nicht übersorgt sind. Gerade vor dem Hintergrund einer weiterhin stark wachsenden Bevölkerung, und deren Erwartungen an den neuen Wohnstandort, wird es notwendig sein, für neue Hausärzte attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, damit diese sich hier ansiedeln.

Räumliche Verteilung der Hausärzte in Langen

In der folgenden Abbildung 11 ist die räumliche Verteilung der Hausärzte (ohne Kinderärzte) in Langen dargestellt. Wie bei den vorangegangenen Karten gilt auch hierbei, dass, wenn mehrere Ärzte an einem Standort praktizieren, dies mit einer kleinen Zahl unterhalb des Symbols angezeigt wird. Deutlich wird, dass auch Hausärzte vor allem zentrale, verkehrlich gut erreichbare Standorte bevorzugen. Die beiden Arztpraxen im westlichen Eingangsbereich der Stadt sind aus Sicht der Bevölkerung westlich der Bahnlinie natürlich aus Erreichbarkeitsgründen eine Bereicherung, geben jedoch nicht das „normale“ Standortverhalten von Hausärzten wieder.

Abbildung 10: Räumliche Verteilung der Hausärzte in Langen (Stand: 10/2019)



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019; eigene Bearbeitung

Alter der Hausärzte in Langen

Anhand der untenstehenden Tabelle wird das Alter der Hausärzte mit Zuordnung des Niederlassungsortes in den Städten und Gemeinden im Umkreis von Langen aufgeführt (Stand: 01.10.2019). Daraus wird ersichtlich, dass der Anteil der Hausärzte, die das Alter von 60 Jahren bereits überschritten haben, in Langen mit 13,64 Prozent sowohl im Vergleich zu den umliegenden Orten als auch zu Gesamthessen relativ gering ist. In der Stadt Langen beträgt das durchschnittliche Alter der Hausärzte 53,86 Jahre. Die Versorgungslage gestaltet sich in Langen sowie im 15 km Umkreis wie folgt:

Tabelle 6: Versorgungslage und Älter der Hausärzte in Langen und im 15 km Umkreis

Ort	Arztst ¹	Ärzte	Ärzte 60+	Anteil Ärzte 60+	Ø-Alter	Fiktiver VG ²
Dreieich	26	27	8	29,63%	56,15	103,13
Egelsbach	4	4	2	50,00%	61,00	57,77
Erzhausen ³	4,75	5	3	60,00%	63,60	99,61
Langen (Hessen)	21,5	22	3	13,64%	53,86	96,83
Messel	2,75	3	0	0,00%	51,00	111,56
Mörfelden-Walldorf	22,8	24	5	20,83%	51,13	113,07
Neu-Isenburg	20,75	21	7	33,33%	54,24	91,80
Gesamt Umkreis	102,55	106	28	26,42%	54,55	

¹ Arztst¹ = Versorgungsaufträge, Zählung gemäß BPL-RiLi; jedoch ohne Übernahmepraxen (Stand: 01.10.2019)

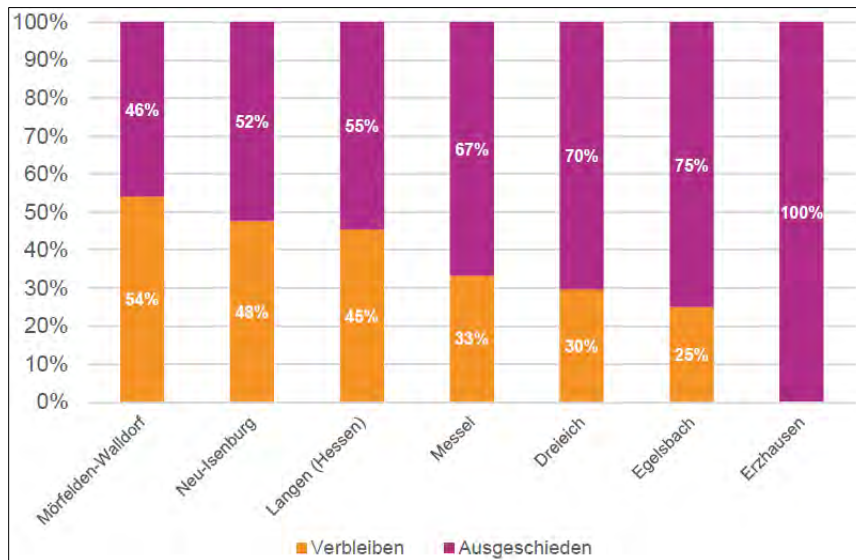
² Fiktiver VG = Fiktiver Versorgungsgrad, bezogen auf die Städte und Gemeinden (Stand: 31.12.2018)

³ Liegt im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019, S. 6.

Der Nachbesetzungsbedarf wurde von der Kassenärztlichen Vereinigung anhand eines Szenarios simuliert und es wurde errechnet, wie viele der heute tätigen Ärzte im Jahr 2030 aus Altersgründen eine Praxisnachfolge suchen werden. Ausgehend von einer Praxisabgabe im Alter von 65 Jahren scheidet in dieser Simulation 55 Prozent der heute in Langen tätigen Hausärzte bis zum Jahr 2030 aus. Damit liegt Langen diesbezüglich sowohl innerhalb der Region als auch im hessenweiten Vergleich unter dem Durchschnitt von jeweils 60 Prozent.

Abbildung 11: Nachbesetzungsbedarf in den Städten und Gemeinden im 15 km-Umkreis von Langen



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019, S. 6.

3.2.2 Kinder- und Jugendärzte in Langen

Wie bereits in Tabelle 2 dargestellt gibt es aktuell zwei Arztsitze für Kinderärzte in Langen. Da Ärzte die Möglichkeit haben, in Teilzeit zu arbeiten, können zum Beispiel zwei in Teilzeit beschäftigte Ärzte, einen Arztsitz ausfüllen. Im Fall der Kinder- und Jugendärzte von Langen kommt ein weiterer Aspekt zum Tragen: Ärzte haben die Möglichkeit, Arztsitze in Form des Jobsharings aufzuteilen. In Langen sind derzeit zwei Kinder- und Jugendärzte mit jeweils 1,0 Arztsitzen tätig. Hinzu kommen drei angestellte Kinder- und Jugendärzte, die in Form des Jobsharings keine eigene Zulassung besitzen (siehe Tabelle 7):

Tabelle 7: Kinder- und Jugendärzte in Langen (Stand: 10/2019)

Name	Fachgebiet	Straße
Dr. med. Kathrin Hanke	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Bahnstraße 6
Dr. med. Rüdiger Leinweber	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Bahnstraße 6
Dr. med. Nina Ewerdwalbesloh	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Lutherstraße 23
Markus Köhler	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Lutherstraße 23
Dr. med. Birgit Kuthan	Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	Lutherstraße 23

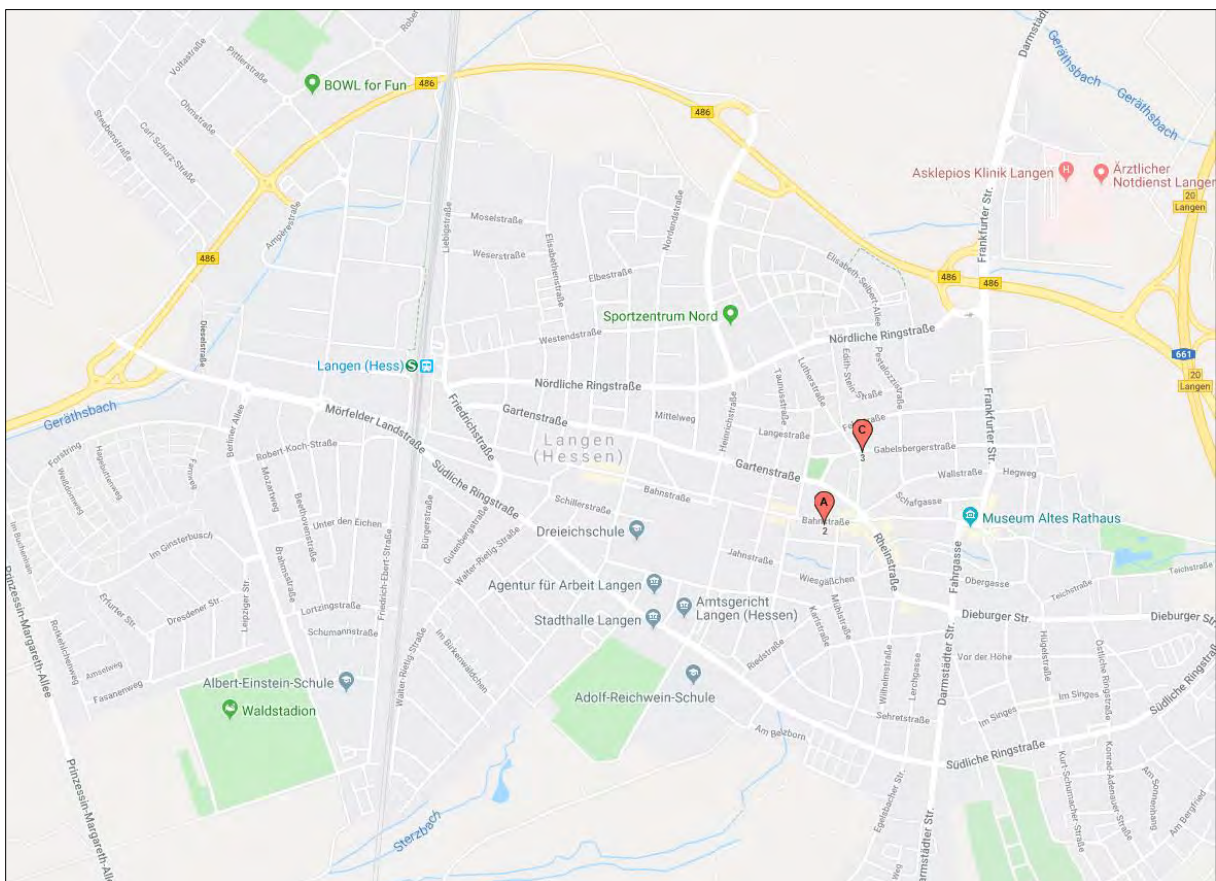
Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019; eigene Bearbeitung

Beim Jobsharing teilen sich zwei Ärzte derselben Fachrichtung einen Arztsitz. Dieses ist die Möglichkeit der ärztlichen Berufsausübung in für Neuzulassungen gesperrten

Planungsbereichen. Die Ärzte nutzen Räume, Geräte und Personal gemeinsam. Als Kooperationsform eignet sich das Jobsharing gut zur Praxisübergabe. Eine weitere Motivation kann auch die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf darstellen. Weitere Informationen zum Thema Jobsharing sind auf der Homepage der kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zu finden: <https://www.kbv.de/html/14352.php>

Die beiden Kinder- und Jugendarztpraxen bevorzugen ebenfalls zentrale Standorte (siehe nachfolgende Abbildung 12:

Abbildung 12: Räumliche Verteilung der Kinder- und Jugendärzte in Langen (Stand: 10/2019)



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019; eigene Bearbeitung

In der nachfolgenden Tabelle 8 sind die fiktiven stadtbezogenen Versorgungsgrade für Kinder- und Jugendärzte in den 13 Kommunen des Kreisgebietes dargestellt (ausgehend von der Verhältniszahl 3.587 Einwohner unter 18 Jahren pro Arzt – entsprechend den Vorgaben der KV Hessen). In der Auflistung zeigt sich, dass die Versorgungsgrade bei den Kinder- und Jugendärzten in den Kommunen des Kreises recht unterschiedlich ausfallen, dabei aber auf der zuständigen Planungsebene Kreis Offenbach mit 132,12 Prozent insgesamt eine Überversorgung aufweist (siehe Tabelle 1). Der fiktive Versorgungsgrad in Langen beträgt derzeit mit den zwei Arztsitzen 105,9 Prozent. Hinzu kommen noch die drei angestellten Kinder- und Jugendärzte, die in Form des Jobsharings keine eigene Zulassung besitzen und deshalb in dieser Tabelle der Arztsitze nicht auftauchen.

Tabelle 8: Fiktive Versorgungsgrade Kinder- und Jugendärzte in den Kreiskommunen

	Arzt- sitze	EW unter 18 Jahre Stand: 31.12.2018	EW unter 18 Jahre/Arztstz	fiktiver Versorgungsgrad
Dietzenbach	3	7 270	2 423	148,0%
Dreieich	2	7 497	3 749	95,7%
Egelsbach	0	2 030	-	-
Hainburg	1	2 340	2 340	153,3%
Heusenstamm	2	3 111	1 556	230,6%
Langen	2	6 776	3 388	105,9%
Mainhausen	0	1 526	-	-
Mühlheim	2	4 814	2 407	149,0%
Neu-Isenburg	4	6 284	1 571	228,3%
Obertshausen	1	4 045	4 045	88,7%
Rödermark	1	4 697	4 697	76,4%
Rodgau	1,5	7 536	5 024	71,4%
Seligenstadt	1	3 490	3 490	102,8%

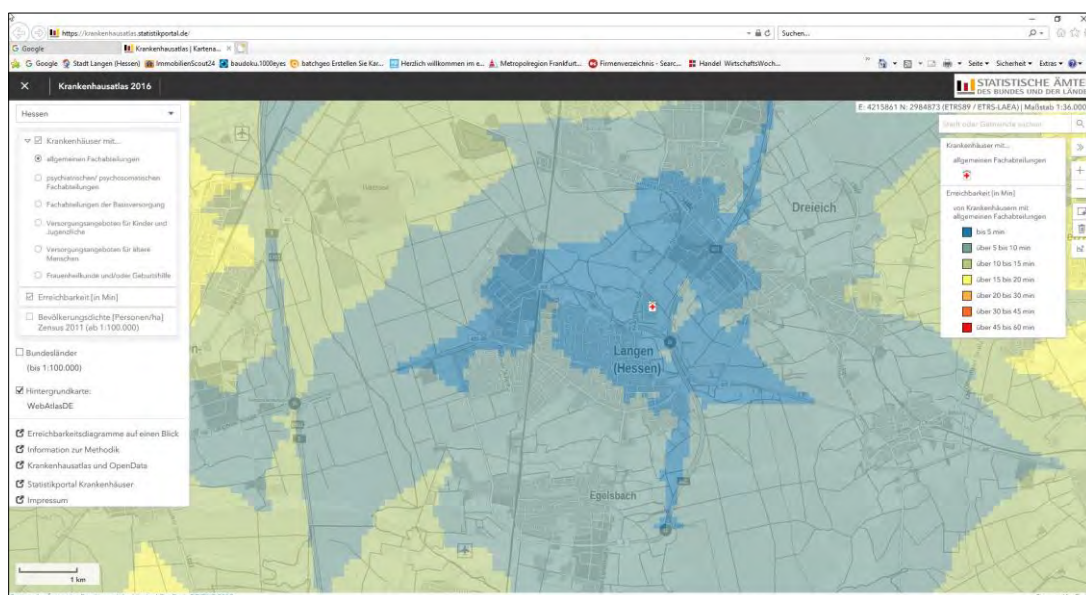
Quelle: <https://arztsuche.hessen.de/arztsuche/arztsuche.php?page=erweiterteSuche&message=102>;
Hessisches Statistisches Landesamt 2019; eigene Berechnungen

3.3 Asklepios Klinik und Fachärzteezentrum als Besonderheit

Die Asklepios Klinik Langen ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Das Klinikum ist für die Akutversorgung von Patienten aus dem Kreis Offenbach zuständig; es verfügt über eine Kapazität von 400 Betten und ist akademisches Lehrkrankenhaus der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main. Die Mitarbeiter der zentralen Notaufnahme versorgen mehr als 20.000 Patienten pro Jahr. In der Asklepios Klinik Langen sind insgesamt 36 Ärzte beschäftigt, von denen die 12 ambulanten in der Liste der Kassenärztlichen Vereinigung auftauchen (siehe nachfolgende Tabelle 9). Im benachbarten Fachärzteezentrum Langen gibt es insgesamt zehn Arztpraxen mit insgesamt 31 Fachärzten aus unterschiedlichen Fachgebieten. Diese Fachärzte sind alle bei der Kassenärztlichen Vereinigung aufgeführt (siehe Tabelle 9).

Insgesamt tragen beide Einrichtungen mit dazu bei, die medizinische Versorgung der Langener Bevölkerung sicher zu stellen. Dies wird auch in der folgenden Abbildung 13 deutlich, in der die Erreichbarkeit von Krankenhäusern in Minuten dargestellt ist. Ein Großteil der Langener Bevölkerung ist in weniger als 5 Minuten am Krankenhaus.

Abbildung 13: Erreichbarkeit von Krankenhäusern in Minuten, Krankenhausatlas 2016



Quelle: <https://krankenhausatlas.statistikportal.de/>

Tabelle 9: Ärzte in der Asklepios Klinik (nur ambulante, nicht stationäre) sowie im FÄZ Langen – nach Angaben der KV Hessen (Stand: 10/2019)

Name	Fachgebiet	Straße
Dr. (UMF Neumarkt) Robert Deli	Diagnostische Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Martina Himmelreich	Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Gabriele Hißnauer	Nuklearmedizin	Röntgenstraße 20
Klaus Thomas Hoffmann	Diagnostische Radiologie	Röntgenstraße 20
Ralph Neukirch	Diagnostische Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Julia Provenzano	Diagnostische Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med Helga Rockstroh	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Röntgenstraße 20
Dr. med. Sabine Stein	Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Sven Tauchert	Innere Medizin, Kardiologie	Röntgenstraße 20
Apl. Prof. Dr. med. Ascan Warnholtz	Innere Medizin, Kardiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Dorothea Willige	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Röntgenstraße 20
Matthias Zahn	Radiologie	Röntgenstraße 20
Dr. med. Roswitha Fuchs	Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie	Röntgenstraße 6
Dr. med. Andreas Köhler	Innere Medizin, Hämatologie und Internistische Onkologie	Röntgenstraße 6
Dr. med. Stefan Fischer	Innere Medizin, Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Prof. Dr. med. Jan Goßmann	Innere Medizin, Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Norgard Ortwein-Horn	Innere Medizin, Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Heike Schneider	Innere Medizin und SP Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Ulf Zimmermann	Innere Medizin, Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Rosa Barrio Barrio	Innere Medizin	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Bender Ralf	Orthopädie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Frank Bode	Neurochirurgie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Torsten Born	Innere Medizin und SP Pneumologie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Nina Breuer	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Röntgenstraße 6-8
Aleksandar Brkic	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Mathias Büstell	Innere Medizin	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Hans-Holger Capelle	Neurochirurgie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Tobias Dausch	Orthopädie und Unfallchirurgie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Elias Endemann	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Harald Herrmann	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Röntgenstraße 6-8
Achim Hundsdorf	Chirurgie, Unfallchirurgie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Arnfried Klingbeil	Innere Medizin, Nephrologie	Röntgenstraße 6-8
Simona Kvin	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Stefan Milowski	Chirurgie, Unfallchirurgie	Röntgenstraße 6-8
Anke Papenburg	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Klaus Jürgen Rücker	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Ulrike Karin Sarrazin	Innere Medizin, Innere Medizin und SP Gastroenterologie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Michael Schöfer	Innere Medizin	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Matthias Scholz	Innere Medizin	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Wulf Schwietzer	Orthopädie und Unfallchirurgie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Christoph Seeger	Orthopädie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Dietrich von Stechow	Orthopädie, Rheumatologie	Röntgenstraße 6-8
Dr. med. Thorsten Walther	Orthopädie	Röntgenstraße 6-8

Quelle: <https://arztsuchehessen.de/arztsuche/arztsuche.php?page=erweiterteSuche&message=102>

3.4 Bevölkerungsentwicklung in Langen und daraus abgeleitete Handlungsnotwendigkeiten

In der untenstehenden Tabelle 10 ist die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Langen seit 2012 dargestellt. Demnach hat es in diesem Zeitraum eine Bevölkerungszunahme von etwa 6,3 Prozent gegeben. Besonders auffällig ist, dass im Gegensatz zum landesweiten Trend, der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppe im Jahr 2018 geringer geworden ist, während die Zahl der unter 18-jährigen relativ stark angestiegen ist. Somit wohnen aktuell (Stand: 31.12.2018) mit einem Bevölkerungsanteil von 17,88 Prozent relativ viele Kinder und Jugendliche in Langen, während gleichzeitig der Anteil der über 65-jährigen mit 19,63 Prozent unter dem hessenweiten Mittel (20,63 Prozent) liegt.

Tabelle 10: Bevölkerungsentwicklung in Langen 2012 bis 2018

Bevölkerung in Stadt Langen seit 2012 ¹							
Jahr	Bevölkerungszahlen				Anteile der Altersgruppen		
	Gesamt	unter 18	18-65	65+	unter 18	18-65	65+
2012	35.644	6.073	22.567	7.004	17,04%	63,31%	19,65%
2013	35.845	6.086	22.625	7.134	16,98%	63,12%	19,90%
2014	36.058	6.152	22.687	7.219	17,06%	62,92%	20,02%
2015	37.026	6.521	23.262	7.243	17,61%	62,83%	19,56%
2016	37.252	6.550	23.325	7.377	17,58%	62,61%	19,80%
2017	37.527	6.703	23.427	7.397	17,86%	62,43%	19,71%
2018	37.902	6.776	23.684	7.442	17,88%	62,49%	19,63%

¹ Zahlen immer zum 31.12. des jeweiligen Jahres (Statistisches Landesamt Hessen 2013-2019)

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019, Seite 1

Bei der Bevölkerungsprognose bezieht sich die Kassenärztliche Vereinigung Hessen auf die Angaben des Statistischen Landesamtes. Ausgehend vom Bevölkerungsstand am 31.12.2014 wird nach Prognosen des Statistischen Landesamtes die Bevölkerungszahl im Landkreis Offenbach bis zum Jahr 2030 um 8,7 Prozent steigen (siehe Tabelle 11). Damit liegt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Offenbach deutlich über dem hessenweiten Mittel von 4,4 Prozent, wird jedoch dem tatsächlichen Bevölkerungswachstum in den vergangenen Jahren und dem nun noch kommenden bei weitem nicht gerecht.

Tabelle 11: Bevölkerungsprognose des Hessischen Statistischen Landesamtes

Region	Bevölkerung am 31.12. des Jahres ...				Zu- bzw. Abnahme (-) der Bevölkerung gegenüber 2014		
	absolut				in %		
	2014	2020	2025	2030	2020	2025	2030
LK Offenbach	341.669	360.364	366.031	371.282	5,5	7,1	8,7
Land Hessen	6.093.888	6.349.561	6.360.957	6.363.757	4,2	4,4	4,4

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2019, Seite 1

Dies wurde in einer Mail des Teams Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung **Hessen bestätigt**: „Die Berechnungen der Bedarfsplanung beziehen sich immer auf die aktuellsten Bevölkerungszahlen des statistischen Landesamtes in Hessen, die uns jährlich die aktuellen Daten zukommen lassen. Daraus ergibt sich, dass wir, wie Sie bereits erwähnt haben, erst nach dem Eintreten von veränderten Bevölkerungszahlen und -strukturen darauf reagieren können.“

3.5 Fazit: derzeitige ärztliche Versorgung in Langen

Die derzeitige ärztliche Versorgung in Langen ist das Ergebnis übergeordneter Vorgaben (Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen, finanzieller Handlungsspielraum der Krankenkassen, Verträge zwischen Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenkassen zur Vergütung kassenärztlicher Leistungen) und folgt Trends im gesetzlichen Gesundheitswesen. Vor diesem Hintergrund sind im Hinblick auf das Thema **„(Wieder-)Besetzung von Arztpraxen“** insbesondere folgende Aspekte relevant (siehe Hessisches Ministerium für Soziales und Integration/Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2014, S. 6):

- Die Rahmenbedingungen für Ärztinnen und Ärzte verschlechtern sich zunehmend (Auswirkungen des demographischen Wandels – mehr ältere Menschen, Budgetierung Krankenkassenabrechnung, etc.).
- Praxen, die zur Übernahmen angeboten werden, sind nicht attraktiv genug – Einzelpraxen, kleinere Praxen, Kooperationen sind schlecht möglich.
- Das Werteverständnis hat sich gewandelt, die sogenannte Work-Life-Balance spielt für Ärztinnen und Ärzte heute eine größere Rolle.
- Die ärztliche Berufsausübung wird immer mehr von Frauen wahrgenommen. Diese wünschen sich mehr Teilzeitangebote und bessere familienbedingte Betreuungsmöglichkeiten.
- Wirtschaftliche Risiken sind aufgrund ständiger Änderungen der Honorarsystematik noch unkalkulierbarer geworden als in früheren Jahren.

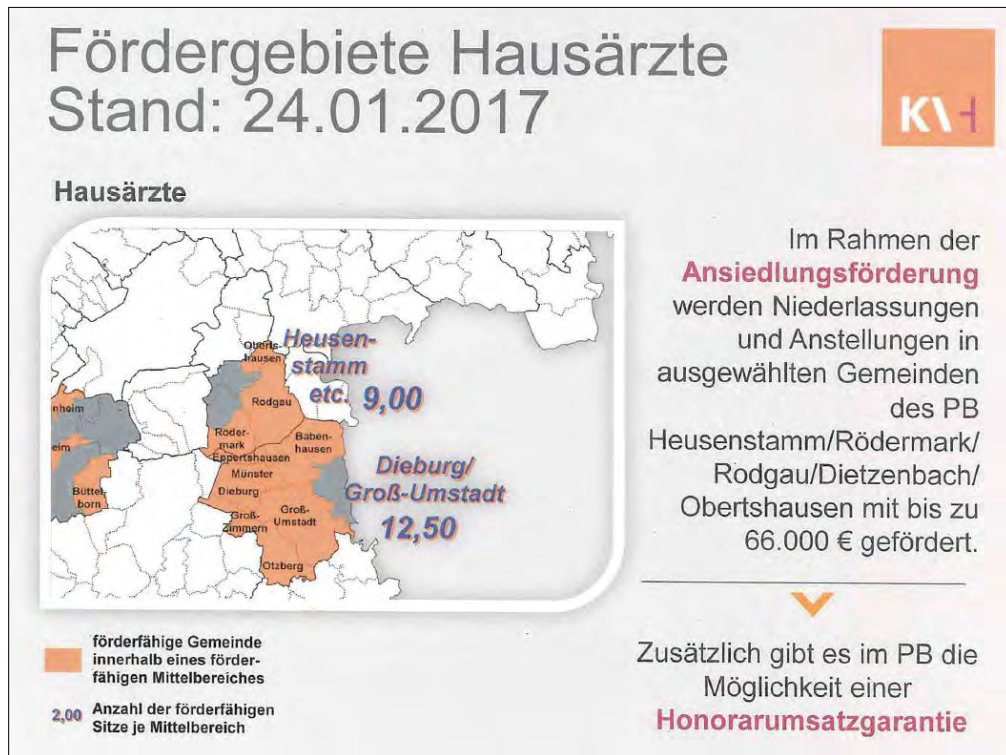
Alle diese Faktoren haben Einfluss auf die Attraktivität des Berufsstandes **„Ärztin/Arzt“**. Die Bedarfsplanung, die in den 90er Jahren des letzten Jahrhundert aufgrund der **drohenden „Arztschwemme“ eingeführt wurde, reglementiert seitdem die Anzahl der** zulässigen Arztsitze in den jeweiligen Planungsbereichen und nach Fachgebieten. Dies führt vor allem in ländlich strukturierten Gebieten seit vielen Jahren zu größeren Problemen bei der Suche nach einem Nachfolger. Mittlerweile betrifft es aber nicht nur den peripheren ländlichen Raum. Engpässe gibt es heutzutage auch in der Metropolregion RheinMain. Die Kassenärztliche Vereinigung versucht mit entsprechenden Förderinstrumenten entgegenzuwirken (siehe nachfolgende Abbildung 14). Ob dies ausreicht und ob die zugrundeliegenden Planungsbereiche korrekt und im Sinne der Patienten sind, wird nicht auf kommunaler Ebene entschieden und kann auch von dort kaum beeinflusst werden. Die Ärzteschaft sieht dort vor allem das zuständige Bundesministerium in der Pflicht (siehe Anlage 3, Rede von Dr. Scholz beim Frühlingsempfang MQLD¹ 2019).

Die derzeitige Versorgungslage in Langen bei Hausärzten sowie Kinder- und Jugendärzten bietet aus Sicht der Kassenärztlichen Vereinigung (noch) keinen Grund zur Klage. Derzeit gibt es sieben freie Sitze bei Hausärzten im Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen. Die Belegung dieser freien Sitze scheitert kaum an fehlenden Praxisräumen oder unzureichender kommunaler Unterstützung. Es wird wohl eher mit den veränderten Rahmenbedingungen und der aktuellen Attraktivität des Berufsstandes Arzt zu tun haben (siehe weiter oben). Bei den Kinder- und Jugendärzten wiederum sieht die Situation anders aus. Auf der Planungsebene Kreis Offenbach liegt der derzeitige Versorgungsgrad bei 132,12 Prozent (siehe Tabelle 1), so dass aktuell eine Überversorgung in diesem Fachgebiet gegeben ist. Dies kann sich aber schnell ändern, denn wir befinden uns in einer wachsenden Region, in einer wachsenden Stadt, so dass die Überversorgung bei

¹ MQLD = Medizinisches Qualitätsnetz Langen Dreieich im Landkreis Offenbach (Hessen). Ärzte aus der Region haben sich in einem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen, um die Qualität der medizinischen Leistungen zu sichern und auszubauen mit dem Ziel, die Behandlung ihrer Patienten zu verbessern.

Kinder- und Jugendärzten wohl bald Vergangenheit sein wird und sich die Versorgungssituation bei Hausärzten verschlechtern wird. Der FD 41 wird sich dem Thema ärztliche Versorgung in Langen verstärkt widmen und die Entwicklung in den Fokus rücken; wie auch Apotheken, die für den Standort Innenstadt wichtig sind. Als nächstes wird der FD 41 eine Befragung aller ambulanten Ärzte in Langen durchführen, um so frühzeitig über mögliche – insbesondere räumliche - Veränderungsabsichten von Bestandsärzten zu erfahren.

Abbildung 14: Fördergebiete Hausärzte – Stand: 24.01.2017



Kassenärztliche Vereinigung Hessen 2017, Vortragsfolie

Wir gehen davon aus, dass insbesondere die räumlichen Verhältnisse bei Standortentscheidungen und im Wettbewerb eine Rolle spielen werden, von Vorteil sind heutzutage – unter Beachtung der veränderten Rahmenbedingungen – also Praxisräume, die Gemeinschaftspraxen und Job-Sharing ermöglichen, die zentral im Stadtgebiet gelegen sind und die vor allem Barrierefreiheit garantieren. Hier können tatsächlich im Zusammenspiel von Stadt, Investoren, Immobilieneigentümern und Ärzteschaft die Ausgangs- und Arbeitsbedingungen verbessert und die Attraktivität Langens gesteigert werden.

Letztendlich bleibt festzuhalten: Die kommunalen Einflussmöglichkeiten bei der **Ausgestaltung der ärztlichen „Grundversorgung“ sind begrenzt**. Arztsitze werden nach einem festgelegten Schlüssel verteilt, so dass manche betroffenen Ärzte von „Planwirtschaft“ sprechen. Gleichwohl sind damit die Rahmenbedingungen fixiert, mit denen wir als Kommune klarkommen müssen.

Wolfgang Hayer

Stadt Langen – Der Magistrat
 Frieder Gebhardt
 Südliche Ringstraße 80
 63206 Langen (Hessen)

Ärztliche Versorgungssituation im Landkreis Offenbach mit Fokus auf die Stadt Langen

21.10.2019

Sehr geehrter Herr Gebhardt,

vielen Dank für ihre Nachricht. Gerne werden wir Sie über die aktuelle ärztliche Versorgungssituation in Langen und Umgebung informieren.

Bevölkerungsstand und Entwicklung

In der unten stehenden Grafik ist die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Langen seit 2012 dargestellt. Dabei kann festgestellt werden, dass es in diesem Zeitraum eine Bevölkerungszunahme von etwa 6,3% gegeben hat. Besonders auffällig ist dabei, dass im Gegensatz zum landesweiten Trend, der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppe im Jahr 2018 geringer geworden ist, während die Zahl der unter 18-jährigen relativ stark angestiegen ist. Somit wohnen aktuell (Stand: 31.12.2018) mit einem Bevölkerungsanteil von 17,88% relativ viele Kinder und Jugendliche in Langen, während gleichzeitig der Anteil der über 65-jährigen mit 19,63% unter dem hessenweiten Mittel (20,63%) liegt.

Sicherstellung

Sascha Ferling
 Tel 069 24741-7444
 Fax 069 24741-68804
 Bedarfspruefung@kvhessen.de

Unsere Zeichen: SF
 Aktenzeichen: 2019-00036347

Kassenärztliche Vereinigung Hessen
 Körperschaft des öffentlichen Rechts
 Europa-Allee 90 | 60486 Frankfurt
 Postfach 15 02 04 | 60062 Frankfurt
 www.kvhessen.de

Bevölkerung in Stadt Langen seit 2012 ¹							
Jahr	Bevölkerungszahlen				Anteile der Altersgruppen		
	Gesamt	unter 18	18-65	65+	unter 18	18-65	65+
2012	35.644	6.073	22.567	7.004	17,04%	63,31%	19,65%
2013	35.845	6.086	22.625	7.134	16,98%	63,12%	19,90%
2014	36.058	6.152	22.687	7.219	17,06%	62,92%	20,02%
2015	37.026	6.521	23.262	7.243	17,61%	62,83%	19,56%
2016	37.252	6.550	23.325	7.377	17,58%	62,61%	19,80%
2017	37.527	6.703	23.427	7.397	17,86%	62,43%	19,71%
2018	37.902	6.776	23.684	7.442	17,88%	62,49%	19,63%

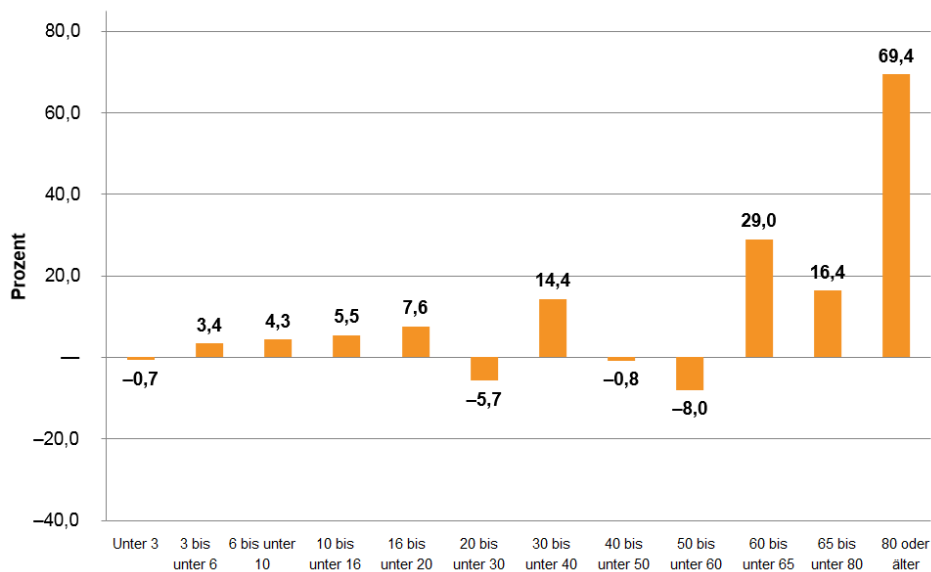
¹ Zahlen immer zum 31.12. des jeweiligen Jahres (Statistisches Landesamt Hessen 2013-2019)

Ausgehend vom Bevölkerungsstand am 31.12.2014 wird nach Prognosen des Statistischen Landesamtes in Hessen die Bevölkerungszahl im Landkreis Offenbach bis zum Jahr 2030 um 8,7% steigen. Damit liegt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Offenbach deutlich über dem hessenweiten Mittel von 4,4%.

Region	Bevölkerung am 31.12. des Jahres ...				Zu- bzw. Abnahme (-) der Bevölkerung gegenüber 2014		
	absolut				in %		
	2014	2020	2025	2030	2020	2025	2030
LK Offenbach	341.669	360.364	366.031	371.282	5,5	7,1	8,7
Land Hessen	6.093. 888	6.349.561	6.360.957	6.363.757	4,2	4,4	4,4

In der nachfolgenden Grafik ist die Bevölkerungszu- bzw. -abnahme des Landkreises Offenbach im Jahr 2030 gegenüber dem Stand aus dem Jahr 2014 nach Altersgruppen dargestellt. Insgesamt ist ein Trend der Überalterung der Bevölkerung zu bemerken. Der Anteil der Hochbetagten (80 Jahre und älter) erfährt einen deutlichen Zuwachs in Höhe von 69,4% bis zum Jahr 2030.

Bevölkerungszu- bzw. abnahme im Jahr 2030 in den Altersklassen im Vergleich zum Jahr 2014



Des Weiteren können die Einwohnerzahlen (Stand: immer am 31.12. des jeweiligen Jahres) und deren Entwicklungen der Stadt Langen sowie der im Umkreis von 15 km liegenden Städte und Gemeinden seit 2010 der folgenden Tabelle entnommen werden:

Stadt/Gemeinde	2010	2014	2018	Veränderungen 2010-2018
Dreieich	40.484	39.868	42.091	3,97%
Egelsbach	10.948	11.218	11.583	5,80%
Erzhausen	7.479	7.699	7.996	6,91%
Langen	35.570	35.845	37.902	6,56%
Messel	3.792	3.815	4.090	7,86%
Mörfelden-Walldorf	34.035	32.988	34.828	2,33%
Neu-Isenburg	36.034	35.698	37.668	4,53%

Datenquelle: Statistisches Landesamt Hessen

Allgemeines zur Bedarfsplanung

Die Bedarfsplanung legt bundeseinheitlich einen verbindlichen Rahmen zur Bestimmung der Arztzahlen fest, die für eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung benötigt werden. Dies erfolgt über die Festlegung eines Verhältnisses von Einwohnern je Arzt (Verhältniszahlen) sowie der Verteilung der Ärzte durch differenzierte, in ihrer Größe und Zuschnitt unterschiedliche Planungsbereiche.

Während Mittelbereiche als Planungsgrundlage von Hausärzten dienen, werden Fachärzte der allgemeinen Versorgungsebene räumlich auf Grundlage von Landkreisen und kreisfreien Städten geplant.

In den Planungsbereichen wird für jedes Fachgebiet eine Verhältniszahl festgelegt, das heißt eine Relation Arzt je Einwohner. Daraus ergibt sich, wie viele Ärzte einer Fachrichtung sich pro Planungsbereich niederlassen können. Die Verhältniszahlen bilden zudem die Grundlage für die Berechnung des Versorgungsgrades und somit auch für die Feststellung von „Übersorgung“ oder „Unterversorgung“. Wenn die tatsächliche Arztzahl die berechnete Sollzahl um zehn Prozent (110% Regelung) übersteigt, wird im Planungsbereich für diese Fachgruppe eine Übersorgung festgestellt und vom Landesausausschuss der Ärzte und Krankenkassen Zulassungsbeschränkungen angeordnet. Niederlassungen sind dann

nicht mehr bzw. nur unter ganz besonderen Umständen möglich. Sofern der Versorgungsgrad die Grenze von 110 % nicht übersteigt, wird vom Landesausschuss festgestellt, wie viele Arztsitze für Niederlassungen/Anstellungen für die Fachgruppe in diesem Planungsbereich zur Verfügung stehen.

Die hausärztliche Versorgungslage in Langen

Der Landkreis Offenbach besteht aus den Mittelbereichen Heusenstamm/Rödermark/Rodgau/ Dietzenbach/Obertshausen und Seligenstadt, sowie anteilig aus den Mittelbereichen Neu-Isenburg/Dreieich/Langen und Offenbach. Auf hausärztlicher Versorgungsebene wird Langen zusammen mit den Städten Dreieich und Neu-Isenburg sowie den Gemeinden Egelsbach und Erzhausen dem Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen zugeordnet.

Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über den Stand der hausärztlichen Versorgung im Mittelbereich sowie den umliegenden Mittelbereichen gemäß aktueller Bedarfsplanung (Beschluss des Landesausschusses vom 23.05.2019 auf Grundlage des Arztstandes vom 01.03.2019).

Versorgungsgrade auf hausärztlicher Versorgungsebene im Landkreis Offenbach

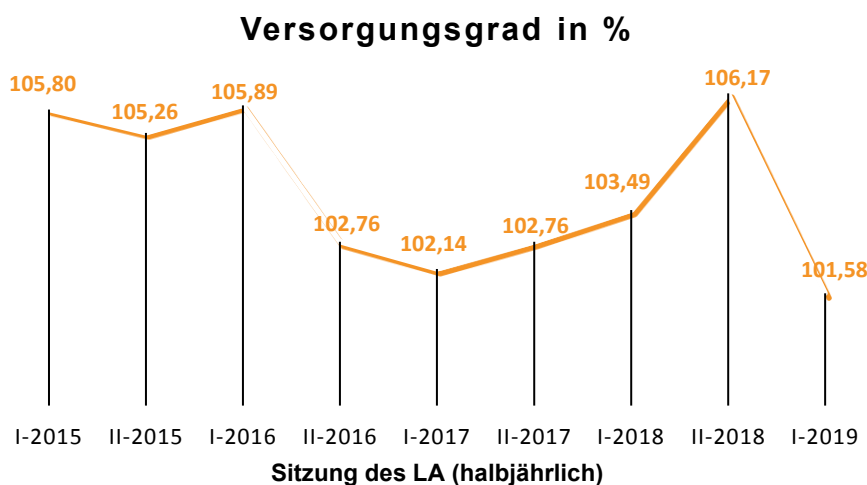
Versorgungsgrad je MB
(nach Beschluss des LA vom 23.05.2019
mit dem Arztstand: 01.03.2019)

- < 75% (Unterversorgung)
- 75% bis < 100%
- 100% bis < 110%
- >= 110% (Übersversorgung)



Einheitlich ist im hausärztlichen Bereich eine Verhältniszahl von 1.671 Einwohnern je Hausarzt vorgesehen, die unter Berücksichtigung der Demographie im Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen auf 1.667 Einwohner/Hausarzt sinkt. Daraus errechnet sich ein Versorgungsgrad (Feststellung des Landesausschusses vom 23.05.2019 beruhend auf dem Arztstandes 01.03.2019) im Mittelbereich in Höhe von 101,58%. Der Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen weist somit auf hausärztlicher Versorgungsebene keine Überversorgung (Versorgungsgrad über 110%) auf, sodass im gesamten Planungsbereich aktuell 6,5 freie Hausarztsitze zur Verfügung stehen.

Die historische Entwicklung (siehe folgende Grafik) macht den allgemeinen Trend in der ärztlichen Versorgung, dass es immer schwieriger wird, den Status quo der ambulanten, ärztlichen Versorgung zu erhalten, deutlich erkennbar.



In der Stadt Langen sind aktuell (Stand: 01.10.2019) 22 Hausärzte, die insgesamt 21,5 Versorgungsaufträge ausfüllen, vertragsärztlich tätig. Woraus sich nach aktuellem Bevölkerungsstand ein fiktiver stadt- bezogener Versorgungsgrad von 96,83% ergeben würde. Hinzu kommt darüber hinaus eine hausärztliche Übernahmepraxis mit weiteren 0,5 Versorgungsaufträgen.

Anhand der unten stehenden Tabelle wird das Alter der Hausärzte mit Zuordnung des Niederlassungsortes in den Städten und Gemeinden im Umkreis von Langen aufgeführt (Stand: 01.10.2019). Daraus wird ersichtlich, dass der Anteil der Hausärzte, die das Alter von 60 Jahren bereits überschritten haben, in Langen mit

13,64% sowohl im Vergleich zu den umliegenden Orten als auch zu Gesamthesen relativ gering ist. In der Stadt Langen beträgt das durchschnittliche Alter der Hausärzte 53,86 Jahre. Die Versorgungslage gestaltet sich wie folgt:

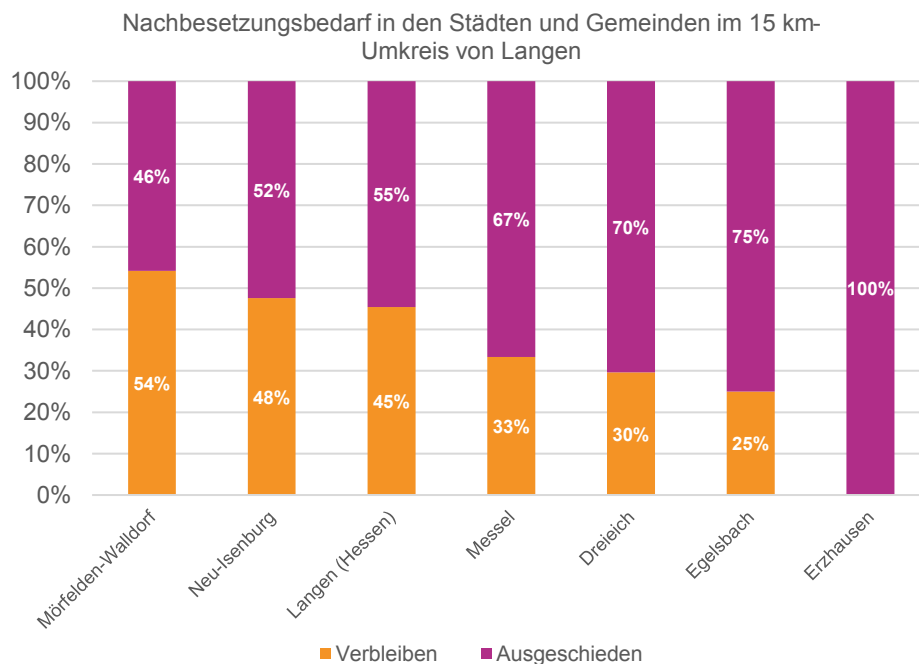
Ort	Arztsitze ¹	Ärzte	Ärzte 60+	Anteil Ärzte 60+	Ø-Alter	Fiktiver VG ²
Dreieich	26	27	8	29,63%	56,15	103,13
Egelsbach	4	4	2	50,00%	61,00	57,77
Erzhausen ³	4,75	5	3	60,00%	63,60	99,61
Langen (Hessen)	21,5	22	3	13,64%	53,86	96,83
Messel	2,75	3	0	0,00%	51,00	111,56
Mörfelden-Walldorf	22,8	24	5	20,83%	51,13	113,07
Neu-Isenburg	20,75	21	7	33,33%	54,24	91,80
Gesamt Umkreis	102,55	106	28	26,42%	54,55	

¹ Arztsitze = Versorgungsaufträge, Zahlung gemäß BPL-RILI; jedoch ohne Übernahmepaxen (Stand: 01.10.2019)

² Fiktiver VG = Fiktiver Versorgungsgrad, bezogen auf die Städte und Gemeinden (Stand: 31.12.2018)

³ Liegt im Landkreis Darmstadt-Dieburg

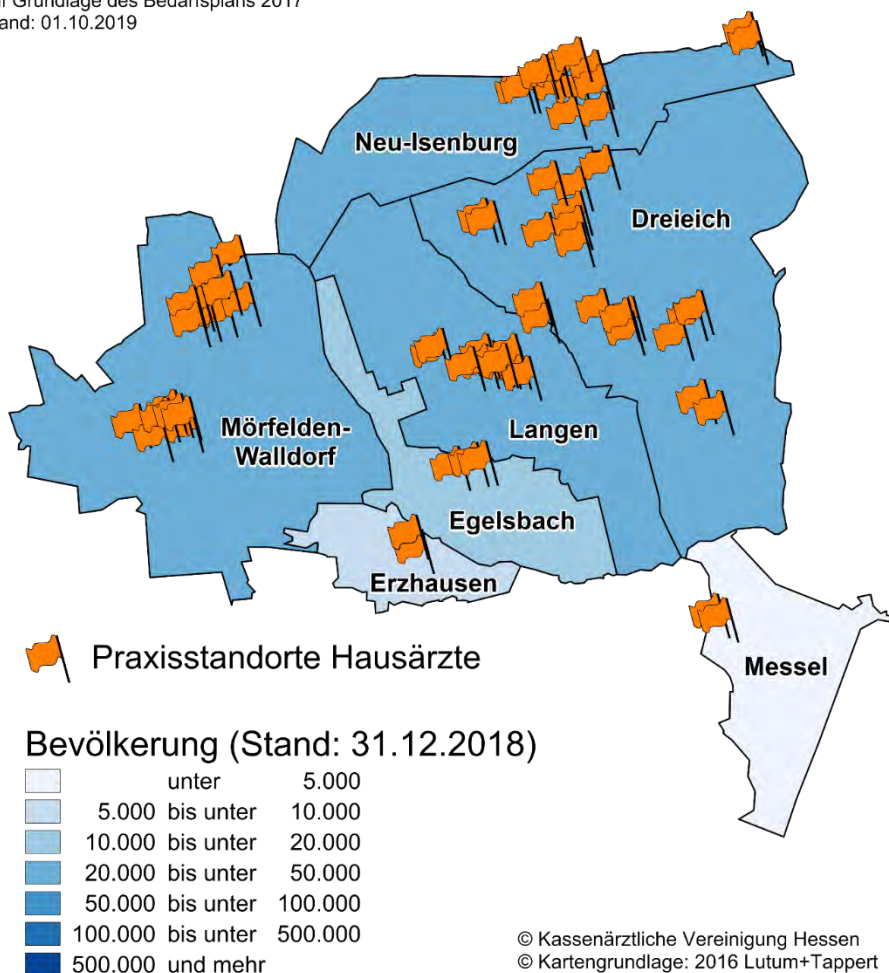
Der Nachbesetzungsbedarf wird anhand eines Szenarios simuliert und es wird errechnet, wie viele der heute tätigen Ärzte im Jahr 2030 aus Altersgründen eine Praxisnachfolge suchen werden. Ausgehend von einer Praxisabgabe im Alter von 65 Jahren scheiden in dieser Simulation 55% der heute in Langen tätigen Hausärzte bis zum Jahr 2030 aus. Damit liegt Langen diesbezüglich sowohl innerhalb der Region als auch im hessenweiten Vergleich unter dem Durchschnitt von jeweils 60%.



Die genaue Verteilung der Hausarztpraxen in den Städten und Gemeinden im Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen kann darüber hinaus den folgenden Karten entnommen werden. Es lässt sich festhalten, dass mit Ausnahme des dünn besiedelten Nordwestens eine flächendeckende hausärztliche Versorgung gegeben ist.

Hausärztliche Versorgung im 15 km Umkreis von Langen

auf Grundlage des Bedarfsplans 2017
Stand: 01.10.2019

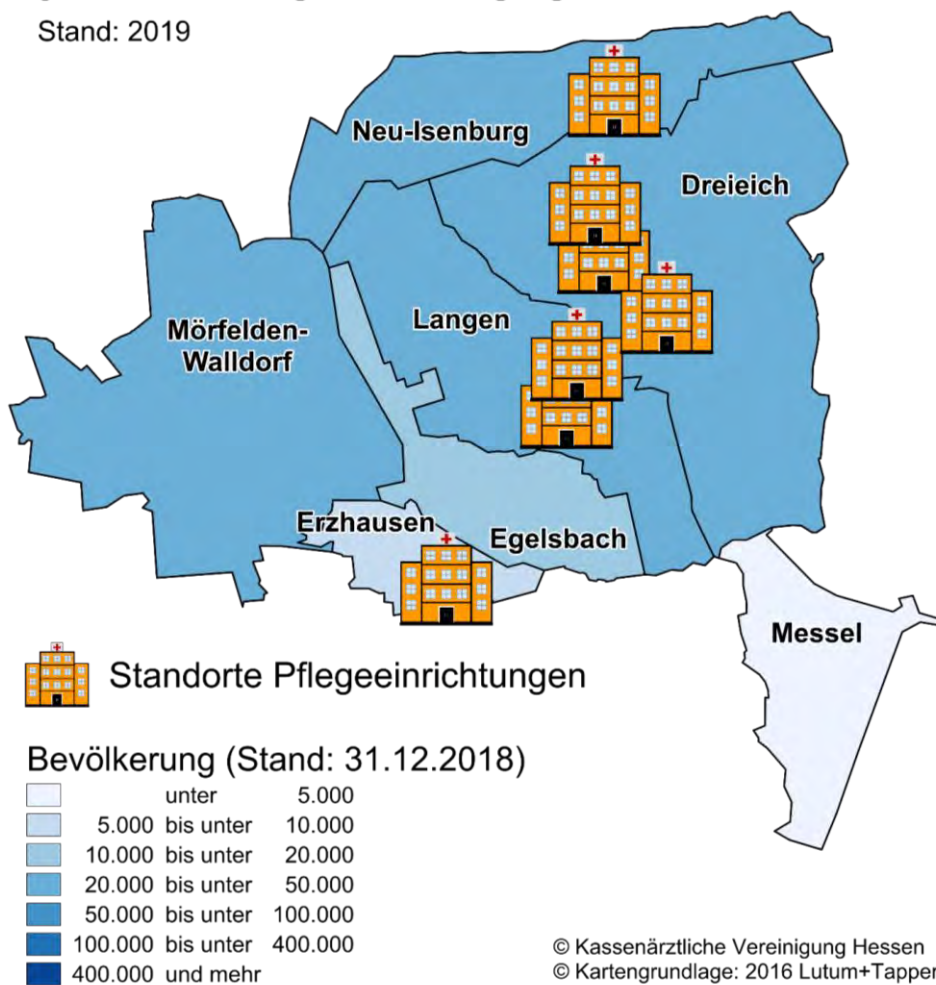


Pflegeheimversorgung im Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen

In der nachfolgenden Karte sind die Pflegeheime nach §119b SGB V für den Mittelbereich Neu-Isenburg/Dreieich/Langen abgebildet.

§119b SGB V Pflegeheimversorgung

Stand: 2019



Die allgemeinfachärztliche Versorgungslage im Landkreis Offenbach

Im Rahmen der Bedarfsplanung werden die allgemeinen Fachärzte auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte beplant. Nach Beschluss des Landesausschusses vom 23.05.2019 mit Arztstand 01.03.2019 gelten alle Arztgruppen der allgemeinen fachärztlichen Versorgungsebene mit Ausnahme der Augenärzte im Planungsbereich Landkreis Offenbach als überversorgt (Versorgungsgrad über 110%) – siehe folgende Tabelle. Für die Augenärzte ist eine partielle Öffnung in Höhe von 1,0 Versorgungsaufträgen gegeben.

Arztgruppe	Versorgungsgrad
Augenärzte	105,00%
Chirurgen & Orthopäden	126,86%
Dermatologen	111,22%
Frauenärzte	110,19%
Hals-Nasen-Ohrenärzte	110,80%
Kinderärzte	132,12%
Nervenärzte	110,61%
Psychotherapeuten	130,95%
Urologen	114,28%

Anhand der nachfolgenden Tabelle (Stand: 01.10.2019) wird die Verteilung der allgemeinen Fachärzte nach Arztgruppe sowie deren Altersstruktur im Landkreis Offenbach aufgeführt. Im gesamten Planungsbereich weisen die Ärzte und Psychotherapeuten der allgemeinen fachärztlichen Versorgungsebene ein Durchschnittsalter von 52,61 Jahren auf und liegen damit knapp unter dem hessenweiten Mittel. Das höchste Durchschnittsalter im Landkreis Offenbach weisen die Nervenärzte mit knapp 57 Jahren auf. Zudem ist bei den Nervenärzten der Anteil der über 60-jährigen Ärzte mit etwa 57% mit Abstand am höchsten. Dagegen wird von den Augenärzten mit durchschnittlich knapp 49 Jahren im Schnitt das niedrigste Alter erreicht. Hier liegt der Anteil der über 60-jährigen Ärzte nur bei 15%.

Arztgruppe	Ärzte	Arztsitze	Ø-Alter	Ärzte 60+
Augenärzte	20	18,5	48,95	3
Chirurgen und Orthopäden	35	30,5	52,34	7
Dermatologen	12	11,0	54,92	4
Frauenärzte	35	34,5	51,03	4
Hals-Nasen-Ohrenärzte	18	14,5	50,89	3
Kinderärzte	25	20,5	56,24	8
Nervenärzte	14	13,0	59,50	8
Psychotherapeuten	88	60,4	51,92	22
Urologen	10	9,0	54,20	3
Gesamt	257	211,9	52,61	62

In der Stadt Langen sind auf allgemeiner fachärztlicher Versorgungsebene alle Fachrichtungen mit mindestens einem Arztsitz vertreten, sodass hier insgesamt 34,5 allgemeine fachärztliche Versorgungsaufträge vorzufinden sind. Aus der nachfolgenden Tabelle wird ferner die weitere Verteilung der allgemeinen Fachärzte (nach Arztsitzen) der verschiedenen Fachrichtungen im Landkreis Offenbach ersichtlich.

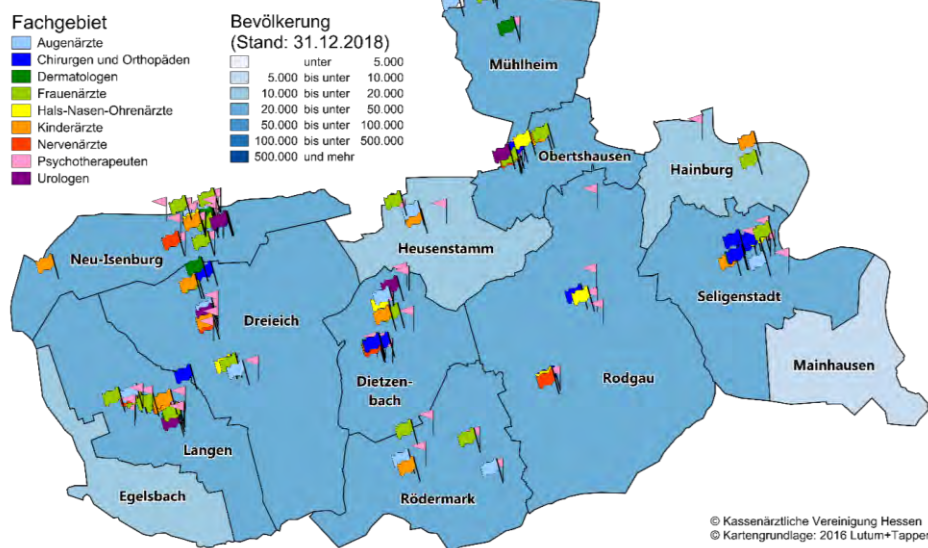
Darüber hinaus sind in der nachfolgenden Tabelle auch die Entfernungen vom Stadtzentrum Langens zu den allgemeinen Fachärzten in den umliegenden Städten und Gemeinden des Landkreises Offenbach ersichtlich. Besonders die Nähe zu den Städten Dreieich und Neu-Isenburg, in denen ebenfalls alle Arztgruppen der allgemeinen fachärztlichen Versorgungsebene mit insgesamt 60,9 Versorgungsaufträgen ansässig sind, ist hier als weiterer positiver Faktor für allgemeine fachärztliche Versorgung in Langen anzusehen.

Verteilung der allgemeinen fachärztlichen Arztsitze im Landkreis Offenbach (Stand: 01.10.2019)											
Ort	Distanz nach Langen	Augenärzte	Chirurgen und Orthopäden	Dermatologen	Frauenärzte	HNO-Ärzte	Kinderärzte	Nervenärzte	Psychotherapeuten	Urologen	Gesamt
Dietzenbach	17,1 km	2,0	2,0	1,0	4,0	1,0	3,0	1,0	6,0	1,5	21,5
Dreieich	5,7 km	3,5	1,0	1,0	3,0	1,0	2,0	1,0	6,0	1,0	19,5
Hainburg	28,6 km	-	-	-	1,0	-	1,0	-	0,5	-	2,5
Heusenstamm	15,6 km	1,0	1,5	1,5	2,0	-	2,0	-	1,0	0,5	9,5
Langen (Hessen)	-	2,0	6,5	2,0	7,0	3,5	2,0	2,5	8,0	1,0	34,5
Mühlheim am Main	24,1 km	1,0	1,0	1,0	2,0	-	2,0	1,0	3,0	1,0	12,0
Neu-Isenburg	11,1 km	2,0	5,0	1,5	5,0	2,0	4,0	3,0	17,9	1,0	41,4
Obertshausen	21,8 km	2,0	2,0	1,0	2,0	2,0	1,0	1,0	3,5	1,0	15,5
Rödermark	15,3 km	3,0	1,0	-	3,0	1,0	1,0	1,0	4,0	-	14,0
Rodgau	20,6 km	-	2,0	-	3,5	3,0	1,5	1,0	5,0	-	16,0
Seligenstadt	31,6 km	2,0	8,5	2,0	2,0	1,0	1,0	1,5	5,5	2,0	25,5
Gesamt		18,5	30,5	11,0	34,5	14,5	20,5	13,0	60,4	9,0	211,9

Anhand der folgenden Karte kann die Verteilung der allgemeinen fachärztlichen Arztpraxen im Landkreis Offenbach nachvollzogen werden. Dabei wird ersichtlich, dass auf der allgemeinen fachärztlichen Versorgungsebene eine flächendeckende Versorgung im Landkreis Offenbach stattfindet.

Verteilung der Standorte der allgemeinen Fachärzte im Landkreis Offenbach

Stand: 01.10.2019



Fazit

Die Versorgungsgrade der Planungsbereiche denen die Stadt Langen zuzuordnen ist liegen sowohl bei den Hausärzten als auch bei den allgemeinen Fachärzten durchweg über 100%, sodass mit Beschluss des Landesausschusses vom 23.05.2019 nur in den Bereichen der Hausärzte (7,0 Sitze – davon 0,5 bereits am 18.06.2019 vergeben) sowie der Augenärzte (1,0 Sitze) freie Sitze im jeweiligen Planungsbereich zur Verfügung stehen.

Die im hessenweiten Vergleich relativ gute Altersstruktur sowohl auf hausärztlicher Versorgungsebene als auch im Bereich der allgemeinen Fachärzte, lässt darauf schließen, dass auch in naher Zukunft kaum mit einer ärztlichen Unterversorgung in der Region zu rechnen ist.

Gerade bei der Beurteilung der allgemeinen fachärztlichen Versorgungslage sollte darüber hinaus die Nähe zu den Großstädten Frankfurt und Darmstadt und damit die gute Erreichbarkeit weiterer Ärzte aller Fachgruppen nicht unberücksichtigt bleiben.

Wir hoffen Ihnen mit diesen Ausführungen Ihre Anfrage beantwortet zu haben und stehen Ihnen bei weiterführenden Fragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Team Bedarfsprüfung

Meine Damen und Herren!

Herzlich Willkommen zu unserem traditionellen Frühlingsempfang des MQLD!

kurze Einführung zum MQLD:

Auch wenn dies den meisten der Anwesenden bereits bekannt ist, möchte ich für unsere neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer das medizinische Qualitätsnetz Langen Dreieich kurz vorstellen:

Es existiert als eingetragener Verein seit nunmehr schon 19 Jahren! Wir haben es im Jahr 2000 gegründet, um die Zusammenarbeit der Arztpraxen unserer Region zu optimieren, die Patientenversorgung zu verbessern und medizinische Fortbildung leitliniengerecht einzuführen und nicht zuletzt den Dialog mit den Kliniken zu suchen.

Wir alle sind trotz Gesundheitsreformen immer noch sehr stolz auf unseren erfüllenden Beruf und auf eine mittlerweile über die Jahre gewachsene, optimale Vernetzung im stationären und ambulanten Bereich!

Dies zeigt sich insbesondere auch in der Notfallversorgung von Patientinnen und Patienten im ärztlichen Bereitschaftsdienst; hier findet wirklich eine sehr enge Kooperation zwischen ambulantem und stationärem Sektor statt.

Was hat sich im letzten Jahr getan – eine Bestandaufnahme?

(Regen/Sonnenschein)

Oliver Welke hat sich am Freitag auch schon mit dem Gesundheitssystem befasst und festgestellt, der Staat will uns alle Zwangsimpfen und die Organe wegnehmen aus Fit for Spahn.

Wie stellt sich der neue Gesundheitsminister auf? Es gibt revolutionäre, zukunftsweisende Neuerungen im Gesundheitswesen. So hat unser hochkompetenter Gesundheitsminister einer Kollegin auf deren Einwand, die Hausärzte seien überbelastet, gesagt, sie müsse ja nicht Kassenärztin sein.

Okay! Den gleichen Wortlaut hat mir eine Vertreterin der DAK im November des letzten Jahres auch eröffnet. Ich sagte ihr, dass viele Kolleginnen und Kollegen und ich tatsächlich darüber nachdenken. Nun, wir haben mit einem solchen Schritt kein Problem...! Nur, die DAK muss sehen, wie sie für ihre Mitglieder/Kunden Ärzte findet und ggf. erklären, wenn dies nicht klappt.

Was erzählt der Dr. Scholz, der alte Schwarzmalter, da seit vielen Jahren? Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste: Im November 2018 kam beispielsweise eine junge Lehrerin, gesetzlich versichert, in der Region neu zugezogen in unsere Facharztpraxis. Sie hatte eine Bronchitis – medizinisch eine Lappalie. Sie rief 10 Praxen an, keine hatte ihr einen Termin vor Februar geben können. Über private Kontakte kam sie zu mir, das Problem ließ sich lösen.

Kollegen erzählten mir von Patienten in Pflegeheimen, die keine Ärzte mehr finden, die Hausbesuche machen.

Aktuell ist mir zu Ohren gekommen, dass eine von uns sehr geschätzte und hochkompetente Kollegin aus Egelsbach von der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen wegen genau dieser Hausbesuche einen Regress erhalten hat.

Nach dem Rat ihres „Dienstherren“ – dem Bundesgesundheitsminister hat sie nun ihre KV Zulassung zurückgegeben. Eine Praxis mit ca. 1.500 Scheinen, dahinter stehen Menschen/Patienten. Bei kleineren Praxen in Dreieich ist dies auch so passiert.

Es gab nun aktuell in den digitalen Medien Diskussionen über Leichenschauschein bzw. deren Vergütung. Dies ist ein sehr delikates Thema. Nur zur Klärung die Fakten. Ist der Patient bei Anforderung der Leichenschau verstorben, ist die Abrechnungsziffer 100 nach der GOÄ anzuwenden. Diese hat mit der üblichen Steigerung um den Faktor 2,3 einen Wert von 33,52€ plus Wegegebühr von ca. 3-6€.

Das sich hier ein Arzt fragt, kommt da nicht noch was hinzu, ist nachvollziehbar, aber nicht möglich. Es bleibt fraglich, ob zu diesen Konditionen nur eine Todesfeststellung gemacht werden kann.

Liebe Bürgermeister: das Problem, von dem ich die letzten Jahre gesprochen habe, ist längst da – es hat nur keiner gemerkt. Das Gesundheitssystem Deutschlands ist an die Wand gefahren, die Politik in Berlin hat den Knall auf ihrem Planeten in Berlin nur noch nicht gehört.

Liebe Bürgermeister, man muss nur logisch denken. Wenn ich an die Neubaugebiete in Langen, Egelsbach und Dreieich denke, wird mir Angst. Über Fachärzte habe ich gar nicht geredet. Aber in einer Zeit, wo ein Kollege 50 000€ Strafe zahlen muss, weil er nach dem ärztlichen Eid Patienten behandelt hat, aber nach der Planwirtschaft der Kassenärztlichen Vereinigung und dem Herrn Spahn – der „Trump“ des deutschen Gesundheitssystems – eben zu viele, kann nicht funktionieren. Ein kommunistisches, planwirtschaftliches Gesundheitssystem wird die Patientenversorgung nicht sicherstellen. Die Berliner Politik ahnt noch nicht einmal andeutungsweise, was hier auf der Erde, bei uns, dem einfachen Volk, also im richtigen Leben passiert. Aber Herr Spahn hat ja in „Trump Manier“ Lösungen parat, er hat sogar eine APP, die besser als die meisten Ärzte sei.

Lieber Bürgermeister, merken Sie sich das: die Patienten, die in Egelsbach keine Arztpraxis mehr haben, müssen wir für eine Antwort zu Ihnen schicken. Das Korsett zwischen Plausibilitäts-Zeiten und Regress löst das Problem nicht. Das steigert den Ärztemangel in logischer Konsequenz, da brauche ich keine Beraterfirma. Wie ist ein Arzt unter diesen Rahmenbedingungen da noch zu motivieren? Zivilisiertes, fortschrittliches Deutschland, man denkt über autonomes Fahren nach, über künstliche Intelligenz uvm. Im November gab es keinen Grippe-Impfstoff, kein Aspirin zum Spritzen für Herzinfarktpatienten, der Notarzt musste Tabletten geben, ab Januar bekam ich keinen Tetanus-Impfstoff für meine Patienten und vieles mehr!! Armes Deutschland.

Sehr geehrter Herr Spahn, viele unter meinen niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen und auch ich überlegen, vor dem regulären Renteneintritt den Dienst aufzugeben, nur die Patienten motivieren uns noch, es nicht sofort zu machen. Aber das ist mit ihrer APP ja gar kein Problem. Na dann mal los. Weitere „innovative und praxisorientierte“ Ideen:

- 25 h anstatt 20 h Arbeitszeit pro Woche (ich kenne keinen Kollegen, der nur 25 h arbeitet...),
- offene Sprechstunde für Patienten ohne Termin,
- Terminservicestelle (Telefon-Hotline der KV zur zeitnahen Terminvergabe bei Fachärzten),
- wer mehr behandelt, soll auch besser vergütet werden; das ist von uns bezahlte Träumerei...
- uvm.

Wir hatten früher eine Marktwirtschaft, in der Medizin haben wir nun eine Planwirtschaft und konsequenter Weise ist es schlechter geworden. Unsere Kinder streiken: Fridays for future. Aber wir haben Schulpflicht! Das geht doch nicht! Ich würde mir auch wünschen, dass Verdi und Co. nach Dienstschluss streiken. Es gibt wenig, was Deutschland Hoffnung macht, die Kinder machen es. Ich würde mich freuen, wenn wir eine Adresse bekommen könnten, wo wir die Patienten hinschicken können, die wir nicht versorgen dürfen. Vielleicht sollten die Politiker in Berlin einmal Bodenhaftung bekommen und auf der Erde nachsehen, was da so passiert.

Im Mai dieses Jahres wird es europaweit ein Erwachen geben, aber das wird die Konsequenz unserer Politik sein. Es gäbe noch viel zu sagen... Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Gäste: bleiben Sie positiv und vor allem gesund! Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr, heute gute Gespräche. Ich hoffe sehr, dass ich Ihnen nächstes Jahr positiveres berichten kann...?!